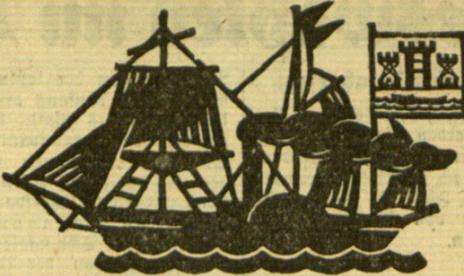


Erstveröffentlichung nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 96

Memel, Sonnabend, den 25. April 1931

83. Jahrgang

Beneš über die deutsch-österreichische Zollunion

„Speziell politischen Charakters“ — Ein Beitritt für die Tschechoslowakei aus wirtschaftlichen und politischen Gründen unmöglich — „Nur ein gesamteuropäischer Plan kann Rettung bringen“

\* Prag, 24. April.

Minister des Äußern Dr. Beneš gab in den Außen-Ausschüssen beider Kammern ein ausführliches Exposé...

Beneš bezeichnete den Standpunkt, daß der Zollunionsplan in Genf ausschließlich nach der juristischen Seite überprüft werde...

Hierbei handele es sich um eine Wirtschaftsfrage, die einen speziell politischen Charakter trage...

Eine Zollunion von Staaten wie Deutschland und Oesterreich müßte als ein Schritt zu vollständiger wirtschaftlicher und politischer Vereinigung angesehen werden...

vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet undurchführbar

sei. Das gesamte europäische Wirtschafts- und Handelssystem sei auf dem Grundriss der Meistbegünstigung aufgebaut...

Politisch würde die Tschechoslowakei in einem 70 Millionen-Volk fast jede politische Bedeutung verlieren.

Ich sage dies nicht aus Abneigung gegen die Deutschen. Ich achte Deutschland und die Deutschen, ihre hohe Kultur, ihre Kraft und Arbeitsamkeit...

Es verbleibt also nur die Möglichkeit einer ausschließlich deutsch-österreichischen Zollunion. Wir sind gegen einen solchen Plan ebenso wie gegen den „Großen Plan“...

Nach meinem Urteil kann diese Krise nur gelöst werden durch einen gesamteuropäischen, für alle (!) annehmbaren Plan.

Vor allem handelt es sich um die Lösung der Agrarkrise in den Agrarstaaten in Südost- und Zentraleuropa.

darum handeln, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

durch einen dreifachen Prozeß durchführen:

vor allem eine Stabilisierung der Industriezölle, dann eine allmähliche Herabsetzung aller Zölle und schließlich die Ausgleichung der Zölle für die Hauptprodukte...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

reichs, das geglaubt habe, daß es sich in seinem heutigen Zustande nicht die Hände binden könnte.

Zum Schluß seiner Ausführungen begründete es Beneš, daß der deutsche Außenminister Dr. Curtius aus eigener Initiative die Behandlung der deutsch-österreichischen Zollpläne in Genf veranlaßt habe...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

darum handelt, daß die wichtigsten europäischen Industriestaaten zu dem Grundproblem dieser Agrarkrise einen einheitlichen Standpunkt einnehmen...

Hauptbesprechung am Freitag

\* Berlin, 24. April. Wie wir erfahren, war der gestrige Besuch des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, beim Reichsaußenminister Curtius nur von verhältnismäßig kurzer Dauer...

Deutsch-französische Zollunion ist das einzige Mittel...

\* Berlin, 24. April.

Im „Verein Berliner Kaufleute und Industrieller“ sprach gestern vor großer Zuhörerschaft der Züricher Wirtschaftler und Bankdirektor Dr. Felix Somary über das Thema „Zur Neuorientierung der europäischen Handelspolitik“...

Die Aufständischen von Madeira

\* London, 24. April. Die Lage auf Madeira hat sich weiter zuspitzt. Nach amtlichen Meldungen haben die Aufständischen die von der Regierung verlangte Waffenlieferung abgelehnt...

Schwerer Verkehrsunfall bei Lille

Wierzehn Tote, zwanzig Verletzte

\* Paris, 24. April. Auf einer Kleinbahnstrecke bei Fromelles, in der Nähe von Lille, stieß gestern nachmittags ein mit Arbeitern vollbesetzter Autobus mit der Lokomotive eines Kleinbahnzuges zusammen...

Zusammenstoß zweier englischer Flugzeuge

\* London, 24. April. Wie das englische Luftfahrtministerium mitteilt, fanden gestern der Vize-Marschall der englischen Luftstreitkräfte Sir B. Holt und ein Fliegerleutnant bei einem Zusammenstoß zwischen zwei leichten Flugzeugen in Sealhurstpark den Tod...

Autobus stürzt in den Fluß — 15 Verletzte

\* Warschau, 24. April. In der Nähe von Łódź stürzte ein vollbesetzter Autobus in einen Fluß. 15 Personen wurden verletzt. Der Autobus hatte auf der Fahrt nach Łódź einen Achsenbruch erlitten...

Schreckenstat chinesischer Räuber

\* Canton, 24. April. Chinesische Banditen sprengten zwei Dampffähren, deren Passagiere die Zahlung der geforderten „Schutzabgabe“ verweigerten, mit Bomben in die Luft. Dabei wurden 80 Personen getötet.

Der Inhalt läßt viel zu wünschen übrig

„In vollem Gegensatz nicht nur zur Auffassung Deutschlands, sondern auch zu der Sanderfons“

\* Berlin, 24. April.

Die Rede, die der tschechoslowakische Außenminister zur Frage der Zollunion gehalten hat, findet in Berliner politischen Kreisen lebhafteste Beachtung. Man vermerkt mit Genugtuung, daß die Rede durchaus sachlich ist...

Wo ist die Flottenverständigung?

Scharfe italienische Kritik an den Handlungen Frankreichs

\* Rom, 24. April.

Der französische Botschafter Beaumarchais hat gestern dem italienischen Außenminister Grandi einen Besuch abgestattet, der von einem Teil der römischen Presse mit der Ueberreichung der neuen französischen Vorschläge zur Wänderung des Flottenabkommens im Zusammenhang gebracht wird...

Der neue französische Schritt — wie die französischen Handlungen überhaupt — werden vom „Lavoro Fascista“ einer scharfen Kritik unterzogen, die in der Bemerkung gipfelt, es müßte endlich klargestellt werden, ob die am 1. März zustandegekommene Flottenverständigung bestche oder bereits hinfällig geworden sei.

Italien sei in dieser Angelegenheit bis zur äußersten Grenze seiner Zugeständnisse gegangen. — Der Londoner Korrespondent der „Tribuna“ erklärt, Frankreich wolle mit seinen Vorschlägen die Paritätätsfrage, die durch das Abkommen von

druck gibt, die Zollunion könne zur Bildung von zwei Blöcken innerhalb Europas führen, so wird in Berliner politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß Deutschland nicht im geringsten das Bedürfnis einer Blockbildung empfindet. Dagegen muß bemerkt werden, daß Dr. Beneš sich bisher recht stark im Sinne einer Blockbildung betätigt hat...

Rom bis Ende 1936 nicht präjudiziert werden sollte, durch ein fait accompli aus der Welt schaffen.

Lärm um Tardieu in Toulouse

\* Paris, 24. April. In Toulouse wurde heute eine landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet. Die Regierung war hierbei durch Landwirtschaftsminister Tardieu vertreten, dessen Anwesenheit jedoch Anlaß zu lärmenden Kundgebungen gab. Nach der Darstellung, die die „Gavas“-Agentur über die Vorfälle gibt, wurde das Auto Tardiens vor den Ausstellungsständen von etwa hundert Manifestanten, von denen jeder eine rote Blume im Knopfloch trug, empfangen...

## Litauisch-polnische Transitfragen

erst im Herbst vor dem Haager Gerichtshof  
ss. Kaunas, 24. April. (Eigene Drahtmeldung.)  
Ueber das Verfahren bei der Behandlung der  
Litauisch-polnischen Transitfrage vor dem Inter-  
nationalen Haager Gerichtshof verläutet hier, daß  
die Frist für die Einreichung der Memoranden der  
polnischen und der litauischen Regierungen an den  
Haager Gerichtshof, in denen Litauen und Polen  
ihren Standpunkt zu der vorliegenden Frage noch-  
mals spezifizieren sollten, am 1. Juni abläuft. Bis  
zum 1. Juli hat ferner jede der beiden Parteien das  
Recht, eine Verlängerung des Einreichungstermins  
zu beantragen. Da im Juli und August gewöhn-  
lich Gerichtsferien sind, so ist anzunehmen, daß die  
Litauisch-polnische Transitfrage im Haag erst im  
Herbst dieses Jahres zur Behandlung gelangen  
wird, um dann auf der Herbstsession des Völker-  
bundesrates geregelt zu werden.

### Fall Bartoloni noch ungelöst

ss. Kaunas, 24. April. (Eigene Drahtmeldung.)  
Wie wir erfahren, konnte bisher bei den Verhand-  
lungen zwischen Litauen und dem Vatikan über den  
im Zusammenhang mit dem Bartoloni-Fall  
ausgebrochenen Konflikt keine Lösung gefunden  
werden.

### Gesandtschaftsrat Dr. Saur hat Kaunas verlassen

ss. Kaunas, 24. April. (Eigene Drahtmeldung.)  
Gesandtschaftsrat Dr. Saur hat gestern mit dem  
Zuge Kaunas verlassen. Etwa 30 Personen, darunter  
Regierungsvertreter, Mitglieder des Kauner  
diplomatischen Korps, Angehörige der deutschen Ge-  
sandtschaft und der deutschen Kolonie, hatten sich im  
Bahnhofgebäude versammelt, um Dr. Saur das  
Abschiedsgeleit zu geben. — Die litauische Regierung  
hat dem scheidenden Gesandtschaftsrat Dr. Saur  
den Gediminas-Orden zweiter Klasse  
mit Stern verliehen. Eine solche Auszeich-  
nung ist bisher nur wenigen ausländischen  
Diplomaten in Litauen zuteil geworden.

### Kein seiner „Zug“ der Warschauer Studentenschaft

\* Warschau, 24. April. Gestern nachmittag ver-  
anstalteten nationaldemokratische Studenten eine  
Versammlung, um gegen die Politik des Danziger  
Senates gegenüber Polen zu protestieren. Dann  
zogen die jungen Burken zur Deutschen Gesand-  
schaft. Die betreffenden Zugangstrassen waren  
aber ebenso wie schon vor drei Tagen, als die re-  
gierungsfreundlichen nationalistischen Studenten  
demonstrierten, durch ein starkes Aufgebot an  
Schüsentruppen abgesperrt. So mußten sich die  
Demonstranten darauf beschränken, vor dem Polizei-  
riegel Niederrufe auf Deutschland auszustößen. Da-  
mit hatte dann die Kundgebung ihr Ende gefunden.

### Um die französisch-polnische Eisenbahn

\* Warschau, 24. April. Der polnisch-französische  
Eisenbahnvertrag wurde von dem polnischen  
Parlament gestern angenommen. Der  
Vertrag enthält die Bedingungen für den Ausbau  
der Bahn von dem ostobererschlesischen Industriegebiet  
nach dem polnischen Ostseehafen Gdingen.

### Drei Verräter in der Grenzmark Posen- Westpreußen abgeurteilt

\* Meseritz, 24. April. Das hiesige erweiterte  
Schöffengericht verurteilte gestern nach sechsstündi-  
ger, unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehal-  
tenen Sitzung den Brunnenbauer Kociolek, den  
Arbeiter Spychalla und den Kraftwagenführer  
Koniczek wegen Verrates militä-  
rischer Geheimnisse zu je drei Jahren Gefäng-  
nis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das  
Gericht hat den Tatbestand der Spionage als er-  
wiesen angesehen, da die Angeklagten seit dem  
Jahre 1924 erweisenermaßen mit polnischen  
Beamten in Verbindung getreten sind und  
ihnen Mitteilungen über die Reichswehr, über die  
Polizeibehörden und über den „Stahlhelm“ sowie  
Pläne von wichtigen Arbeiten haben zugehen lassen.

### Geheimnisvoller Mord in einem Budapest- Hotel

\* Budapest, 24. April. In einem hiesigen Hotel  
wurde heute nacht eine Frau ermordet. Im Hotel  
„Imperial“ mieteten gestern ein Mann und eine  
Frau ein Zimmer. Nach einigen Stunden entfernte  
sich der Mann mit der Angabe, er werde bald  
zurückkehren. Seitdem wurde er nicht mehr ge-  
sehen. Heute früh wurde die verschlossene Tür des  
Zimmers, in dem das Paar Wohnung genommen  
hatte, aufgebrochen. Die Frau lag mit durch-  
schnittener Kehle gefesselt im Bett. Sie war bereits  
tot. Es handelt sich um eine Unbekannte.

# Corteswahlen im Juni

## Wahlalter auf 23 Jahre herabgesetzt

\* Madrid, 24. April. Nach dem gefrigen Be-  
schluß des Ministerrates werden die Wahlen für  
den verfassunggebenden Cortes im Juni stattfinden.  
Das genaue Datum wird noch festgelegt. Vermut-  
lich kommt der 21. oder 28. Juni als Wahltag in  
Frage. Das Wahlalter ist von 25 Jahren auf  
23 Jahre herabgesetzt worden.

## Strafverfahren gegen den Außenminister Primo de Riveras eingeleitet

\* Paris, 24. April. Nach einer „Gavaz“-  
Weidung aus Madrid hat der Generalstaatsanwalt  
ein Strafverfahren gegen General Martinez  
Anido, den Außenminister des Kabinetts Primo  
de Rivera, eingeleitet.

## Maranon oder Ramon?

\* Paris, 23. April.  
Wie der Pariser „Excelsior“ aus Madrid  
berichtet, sind die aussichtsreichsten Kandidaten für  
den Posten des Präsidenten der neuen spanischen  
Republik Dr. Maranon, der Vorsitzende des  
bekanntesten Republikanischen Klubs Atheneo, und  
Professor Sanchez Ramon. Dr. Maranon habe  
schon den Posten des Vizepräsidenten in Paris und ein  
Ministerposten in der provisorischen Regie-  
rung abgelehnt, um sich die Hände freizuhalten für  
seine Präsidentschaftskandidatur. Er sei es übrige-  
ns auch gewesen, der durch Vermittlung des  
Grafen Romanones den König Alfons zum sofor-  
tigen Rücktritt aufgefordert habe. Professor Ra-  
mon, Rechtslehrer an der Universität Madrid, ge-  
hört ebenfalls dem Republikanischen Klub Atheneo  
an und genießt namentlich in den Kreisen der In-  
tellektuellen hohes Ansehen.

Wie sich der „Excelsior“ weiter melden läßt,  
habe der Waffenschmuggel nach Spanisch-

Marokko in der letzten Zeit wieder einen be-  
achtlichen Umfang angenommen. Es sei ganz  
klar, meint das Blatt, daß die Waffenslieferanten  
auf den Zerfall der spanischen Republik durch den  
Eieg der verschiedenen separatistischen Bestrebun-  
gen und damit auf einen neuen Eingeborenenauf-  
stand rechnet. Die spanische Regierung habe die  
schärfsten Maßnahmen ergriffen, um dem  
Umwesen der Schmuggler ein Ende zu bereiten.  
Sie lege sich von der Bedeutung eines neuen  
Risikofalles voll Rechenschaft ab, zumal auch  
Frankreich ebenfalls aufs Schmerzlichste besorgt sei.  
Weber in Madrid noch in Paris habe man Lust,  
eventuell ein neues Expeditionskorps nach Marokko  
schicken zu müssen.

## Industriespion in Aachen verhaftet

### Das Herstellungsverfahren von Panzerglas an Sowjetrußland verraten

\* Aachen, 24. April.  
Ein Fall von Industriespionage wurde bei einer  
Aachener Gesellschaft entdeckt. Der bei der Rentex  
Sicherheitsglas-G. m. b. H. in Aachen-Fort beschäf-  
tigte Diplomingenieur Theodor Pelsch aus Aachen  
wurde verhaftet.  
Die Verhaftung, die bisher geheimgehalten  
wurde, erfolgte bereits vor einigen  
Wochen. Pelsch soll Fabrikationsgeheim-  
nisse über das Herstellungsverfahren  
des sogenannten Panzerglases an Sowjet-  
rußland verraten und Panzerglas nach dort ge-  
schafft haben. Dieses Panzerglas ist eine Spezial-  
art der Firma Rentex, die hierfür alleiniger Her-  
steller ist.

### Calmette-Experiment am eigenen Kind

\* Lübeck, 22. April. Um festzustellen, ob die  
Fütterung eines Kindes mit reinem B. C. G.-  
Calmette-Stoff gesundheitschädlich ist, entschloß sich

## Sieben Millionen Düngerkredit für den Osten

\* Berlin, 23. April. Wie die „Landvolknachrich-  
ten“ erfahren, hat der Diktator, Reichsminister  
Tre v r a n u s, gestern nach seiner Rückkehr von  
Ukraine in Aufweisung gegeben, daß sieben Mil-  
lionen Mark als Kredit für die Moskauer  
von Runtzinger nach dem Osten bereitgestellt  
werden sollen.

## Drei französische Flieger über deutsches Gebiet

\* Trier, 24. April. Am letzten Montag haben  
wie erst jetzt bekannt wird, drei französische Flie-  
ger in einer Höhe von 500 bis 600 Metern deutsches  
Gebiet im südlichen Teil des Kreises Saarburg  
überflogen. Ueber dem deutschen Ort Eit wendeten  
sie und flogen nach Voßbrunn zurück.

## Zodesprung im Traum

\* Köln, 22. April. In dem Rhöndorf Masdorf  
sprang in einer der letzten Nächte ein im Hause  
des Gemeindevorstehers wohnender Schäfer aus  
dem Fenster seines Schlafzimmers und blieb auf  
der Straße mit lebensgefährlichen Verletzungen  
liegen. Als er für kurze Zeit das Bewußtsein  
wiedererlangte, berichtete er von einem furchtbaren  
Traum, der ihn glauben ließ, Haus und Bett  
hätten in Flammen, so daß er in seiner Todesangst  
aus dem Fenster sprang.

## Der Tod im Goldbergwerk

\* Bombay, 23. April. In einem Goldbergwerk  
in der Provinz Mitore wurden durch Gesteinsturz  
17 Bergleute verlest und zwei getötet, 13 werden  
vermißt.

## Vor der Ostpreußenfahrt 1931

Glänzender Aufmarsch routinierter Sportfahrer —  
Drei Memelländer haben gemeldet

Noch niemals ist einer A.D.A.C.-Ostpreußen-  
fahrt, deren nun bereits sechs an der Zahl vorher  
glücklich verlaufen sind, ein derartig günstiges  
Nennungsresultat beschieden gewesen wie bei der  
vorstehenden, die am 1. und 2. Mai nunmehr ab-  
rollen wird. 87 Motorräder und 41 Kraftwagen  
werden am 30. April von 21 Uhr ab auf dem Weste-  
gelände in Königsberg vom Start gehen. Von 21  
bis 22 Uhr wird übrigens der Großhändler Heils-  
berg die Geschwinde beim Aufbruch der schweren  
Kraftwagen seiner Überwachung übermitteln.

Auffallend schwach ist die Beteiligung der kleinen  
Solomajchinen bis 150 ccm. Nur vier Fahrer  
haben in dieser Klasse gemeldet. Zwei Nürnberg-  
er wollen die Ausdauer der kleinen „Triumph“ auf  
langen Strecken unter Beweis stellen. Die gleiche  
Aufgabe haben ein Passauer „Ruch“-Fahrer und  
ein Königsberger auf „Zündapp“ übernommen.  
In der Klasse der Motorradspanne bis 600 ccm  
treten dafür gleich 16 Fahrer an. Elf Halbster-  
maschinen stehen hier fünf Rädern mit 600 ccm  
gegenüber. In dieser Klasse häufen sich bereits die  
Namen altbekannter Ostpreußenfahrer. In ganz  
besonders harter Befahrung tritt die Klasse der  
schweren Räder auf den Plan. 63 Solomajchinen  
und vier Spanne haben die übliche Aussicht, die  
1400 Kilometer lange Fahrtritte der Ostpreußen-  
fahrt strapanzfrei abzurufen. Unter den Mel-  
dungen in dieser Klasse befinden sich auch die von  
18 Reichswehrangehörigen, die auf „Victoria“ mit-  
machen werden. Das Memelland wird mit  
drei Fahrern vertreten sein, und zwar  
durch K o l l e d e r („Rudge Whitworth“), der schon  
zweimal an der Ostpreußenfahrt teilgenom-  
men hat, P e t r o f s k a (S. M. W.) und K e b e i f  
(Triumph).

In der Wagenklasse ist ein ganz anderes  
Nennungsresultat zustande gekommen. Die Klasse 1  
der kleinen Wagen ist die am stärksten gemeldete.  
20 Wagen, von denen nicht weniger als fünf Dixi-  
B.M.W. sind, sind hier gemeldet. Die mittlere  
Wagenklasse 2 kann nur drei Nennungen auf-  
weisen, die schwere Wagenklasse 3 ist mit 18 Fahr-  
zeugen besetzt. In den Meldungen zu Klasse 1 und  
zu Klasse 3 ist die Reichswehr mit 13 Meldungen  
beteiligt.

Soweit es sich auf die beteiligten Fahrer be-  
zieht, sind die Vorzeichen für die Ostpreußenfahrt  
1931 die bestmöglichen. Nicht ganz so günstig wird  
der Kampfplatz, lies: Landstraße, sein. Wenn auch  
die Straßen selbst zum allergrößten Teil bereits  
schnee- und eisfrei sind und nur an wenigen Stellen  
noch eine zerfurchte und zerfahrene Eisbede die Straße  
überzieht, so war doch bisher überall noch harter  
Frost im Boden, der den gegenwärtig leidlichen  
Straßenzustand mitverursacht hat. Die nunmehr  
ansiehenden doch endlich einsetzenden wärmeren  
Tage werden dem aber bald ein Ende bereiten, so  
daß während der Ostpreußenfahrt selbst doch mit  
sehr weichem Boden zu rechnen sein wird, der be-  
sonders aufmerksames und überlegtes Fahren be-  
dingt. Gerade die ersten Fahrstunden werden zu-  
gleich die schwersten sein. Die Ostpreußenfahrt be-  
ginnt gleich mit einem Nachstart und führt gerade  
während der Stunden vollständiger Dunkelheit  
über Straßen zweiter Ordnung, auf denen die  
Orientierung auch nicht ganz einfach sein wird. Es  
wird also in erster Linie auf den Fahrer selbst an-  
kommen, wenn er gut abscheiden will, so daß das  
Wort der Ostpreußenfahrt, der Wahlspruch „Ded  
süßst“, im wahren Sinne des Wortes seine Be-  
rechtigung hat.

Am ersten Tage der Fahrt haben die großen  
Wagen und Räder (also auch die Memeler  
Fahrer) die Strecke: Königsberg—Mehlrad—Allen-  
stein—Dritelsburg—Weidenburg—Di. Enlau—  
Marienwerder—Marienburg—Danzig—Elsing-  
Brauhaus—Königsberg, und am zweiten Tage  
folgende Route zurückzulegen: Königsberg—Bar-  
tenstein—Allenstein—Dritelsburg—Johannisburg—  
Pöfken—König—Loben—Gumbinnen—Magnit-  
Lütk—Tapiaw—Königsberg. Die Strecken für die  
kleinen Wagen und Räder sind entsprechend „ge-  
kürzt“.

# Wird die Todesstrafe an Kürten vollzogen?

Die Entscheidung wird in den nächsten Tagen im preussischen Staatsministerium  
fallen — Fall Kürten wird als Sonderfall angesehen ...

## \* Berlin, 24. April.

Nachdem das neunfache Todesurteil gegen Kür-  
ten durch den eigenen Bericht des Verurteilten  
auf Revision rechtskräftig geworden ist, muß das  
preussische Staatsministerium schon in den nächsten  
Tagen zu der Frage Stellung nehmen, ob Kürtens  
Todesstrafe vollstreckt wird.

Die Gerichte haben, wie bekannt sein dürfte, vor  
der Vollstreckung einer Todesstrafe in jedem Ein-  
zelfalle beim Staatsministerium anzufragen, ob  
das Todesurteil auch ausgeführt werden darf.  
Wie das „Tempo“ von zuverlässiger Seite erzählt,  
wird man sich für die Vollstreckung der Todesstrafe  
an Kürten entscheiden. Nach Ansicht des Blattes  
ist es nicht anzunehmen, daß das Staatsminis-  
terium bei der besonderen Lage des Falles von einer  
Vollstreckung der Todesstrafe Abstand nimmt.  
Grundsätzlich hat das preussische Staatsminis-  
terium zwar stets den Standpunkt vertreten, daß  
die Todesstrafe solange nicht voll-  
streckt werden solle, bis nicht durch das Reichs-  
strafgesetzbuch die Frage entschieden worden  
ist, ob die Todesstrafe bleiben soll oder  
nicht. In den Kreisen des Staatsministeriums wird

der Fall Kürten aber als ein Sonderfall  
betrachtet, bei dem die sonst in Preußen  
beabsichtigten Gründe gegen die Todesstrafe

in keiner Beziehung Anwendung finden können  
weil im Grunde der ungeheuerliche Fall Kürten  
überhaupt in kein normales Justizsystem hinein-  
paßt. Bei den preussischen Regierungsparteien  
scheint darüber Einigkeit zu bestehen.

## Auch Kürtens Schlusswort war beispiellos ...

### \* Düsseldorf, 24. April.

In der Schlussverhandlung im Prozeß gegen  
den Düsseldorf-Massenschießer Kürten wurde  
dem Angeklagten, bevor das Gericht sich zur Be-  
urteilung zurückzog, Gelegenheit gegeben, das so-  
genannte Schlusswort zu sprechen, über dessen In-  
halt bereits kurz berichtet worden ist. Zur all-  
gemeinen Überraschung der ganzen Ge-  
richtsverammlung stellte sich das Schlusswort Kür-

tens als eine recht lange Erklärung  
heraus, die er schon vorher in seiner Zelle formu-  
liert hatte und die die ganze Persönlichkeit des  
Mannes widerspiegelt und seine Tatkraft erneut illustriert.  
Die Abgabe einer solchen Erklärung durch einen  
Mann, der kurz vor seiner Verurteilung zum  
Tode steht, dürfte in der deutschen Kriminal-  
geschichte ohne Beispiel dastehen.

„Sehr verehrte Herren, so begann Kürten mit  
leiser, klarer Stimme unter atemloser Stille der  
Zuhörer. „Die von mir begangenen Taten sind  
nach meiner jetzigen Erkenntnis derart schrecklich  
und ich verabsichere dieselben so sehr, daß ich auch  
gar nicht den Versuch wage, dieselben in irgend  
einer Form zu entschuldigen. Mancher bittere  
Stachel bleibt jedoch in meinem Herzen zurück, so  
wenn ich u. a. daran denke, daß

ein Dr. Wolf aus Stuttgart sowie eine  
Herzgin von einer gewissen Schicht des Volkes  
hoch geehrt werden, obwohl sie doch durch  
annähernd ein halbes tausend Morde ihre  
Hände mit Menschenblut besudelt haben.“

Aber ich will nicht Ankläger sein, vielmehr wollte ich  
nur ahnen lassen, was in meiner Seele vorgeht. Ich  
kann es mir dabei auch versagen, dem Sachver-  
ständigen Professor Siel, auf seine Ansicht, daß  
mein Lebensbahn, zu antworten.

Ich widerspreche dem Oberstaatsanwalt voll und  
ganz, wenn er sagt, der Widerruf habe den Zweck  
gehabt, mich zu sichern, und daß das eine Feigheit  
von mir gewesen sei. Das trifft nicht zu. In dem  
Tage, wo ich mich meiner Frau offenbarte, ist mir  
die Tragweite meines Geständnisses wohl bewußt  
geworden, und ich hatte die beste Absicht, mein Ge-  
ständnis nicht zu brechen, eben um meiner Frau  
einen letzten Dienst erweisen zu können. Der  
eigentliche Grund des Widerrufs ist folgender ge-  
wesen: Es kommt einmal bei jedem Verbrecher  
der Zeitpunkt, an dem er nicht mehr weiter kann,  
mit anderen Worten: Er bricht feilsch zusammen.  
Mein Geständnis, durch das es überhaupt möglich  
geworden ist, diesen Prozeß zu führen, ist nur ein  
Erfolg meiner Frau und

diesen Erfolg haben Sie nur meiner Frau  
zu danken, die gleich am ersten Tage nach dem  
Geständnis sagte: „Um Gottes Willen, das  
ist nicht anders möglich, ich muß diese Plage,  
eine solche Schreckensgestalt, wie du es bist,  
von der Menschheit befreien!“

Ich habe früher, wie auch jetzt, die Zeitungen auf  
das genaueste verfolgt und bin überzeugt, daß die  
Zeitungsberichte im großen und ganzen maßvoll  
waren.

Zu einer Feststellung aber drängt es mich noch  
ganz besonders. Manche Opfer haben es mir doch  
leicht gemacht, daß ich sie überhaupt überwältigen  
konnte. Nicht nur, daß sie sofort bereit waren,  
mit mir ins Blaue, ins Dunkle zu gehen, sondern  
sie haben mir auch sonst in jeder Art und Weise die  
Sache sehr erleichtert, vielleicht in der Hoffnung,  
daß ich ihr Bräutigam werde. Die Jagd nach dem  
Mann nimmt ja heute Formen an, die nicht zum  
Guten führen können. Der Vorsitzende unterbricht  
Kürten und sagt: „Das gehört doch nicht zur Sache;  
Sie verschärfen sich durch solche Äußerungen  
vielen, das will ich Ihnen offen sagen.“

Kürten betont zum Schluss nochmals, daß er  
keine Taten verabsichere. „Ich möchte  
es aber sagen: Die Angehörigen, sofern es ihnen  
möglich sein könnte, bitte ich, mir zu verzeihen. Ich  
möchte ausdrücklich noch betonen, daß bei keiner  
der Tötungen Qualereien stattgefun-  
den haben. Ich habe mich mehrmals davon über-  
zeugt, daß die Opfer bereits nach 30 Sekun-  
den bewußtlos gewesen sind. Ich glaube, es  
wird keiner der hier Versammelten ein Ehrenmann  
geblieben sein, wenn er meine Kinderstube durch-  
gemacht hätte. Wer das glaubt, der werfe den ersten  
Stein auf mich. Ich bin bereit, die vollen Konse-  
quenzen meiner begangenen Taten auf mich zu  
nehmen und hoffe dadurch, wenigstens zum Teil  
das Wert sühnen zu können, das ich verbrochen  
habe.“

## Neue Köpfe in Spanien



Links: Dr. Maranon, der nach den letzten Nachrichten aus Madrid die größte Aussicht hat,  
Präsident der spanischen Republik zu werden. Er war es, der durch Vermittlung des  
Grafen Romanones den König zum sofortigen Rücktritt aufgefordert hat. — Mitte: Senorita Vic-  
toria Kent, eine bekannte spanische Verteidigerin, die namentlich im Prozeß gegen die ausländi-  
schen Offiziere der Garnison Jaca hervorgetreten ist, wurde mit der Verurteilung aller spani-  
schen Gefangenen betraut. — Rechts: Der Journalist Julio Alvarez del Vayo, der  
nach Beschluß der spanischen Regierung Vizepräsident in Berlin werden soll. Er gilt als aus-  
gezeichnetster Kenner Deutschlands, wo er auch studiert hat und später mehrere Jahre beruflich tätig  
gewesen ist.

# Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

## Berliner Börsenbericht

Berlin, 24. April.

Die heutige Börse eröffnete in ausgesprochen freundlicher Stimmung. Die beginnende Besserung in New York löste bereits im Vormittagsverkehr und an der Vorbörsenbefriedigung aus, so daß man schon zu dieser Zeit höhere Kurse taxierte. Die Spekulation nahm, teils aus stimmungsmäßigen Gründen, teils im Hinblick auf den Ultimo Deckungen vor, die bei dem fast völlig fehlenden Angebot zu mehrprozentigen Kursbesserungen führten. Die unveränderte Newyorker Diskont rate wurde zu Kenntnis genommen, ohne daß sich tendenzmäßige Folgen ergaben, denn man hatte schon für diese Woche mit einer Ermäßigung des Diskonts gerechnet. Das Anfangsniveau lag vielfach noch über den vorbörslichen Kursen. Stärker gefragt waren Ilse, Rheinisch Braunkohlen, Bemberg, Aka und Schultheiß zu erwähnen, die bis zu 4 1/4 Proz. gewannen. Svenska zogen um weitere 10 Mark an. Es ergaben sich für Kali-Terminpapiere Steigerungen von 3 1/2—4 1/2 Proz. Auch Elektrisch Lieferungen notierten heute höher, außerdem lagen noch Metallgesellschaft, Bank für Elektrische Werte, Eisenbahnverkehrsmittel und Allgemeine Lokal und Kraft bis zu 2 Proz. schwächer. Im Verlaufe blieb die Stimmung bei allerdings sehr ruhigen Geschäften freundlich, die Schwankungen betrogen nur Bruchteile eines Prozentes. Lediglich Mannesmann und Miag waren stärker gefragt; erstere zogen auf bevorstehende Vorstandssitzung um mehr als 1 Proz. an. Auch Reichsbank erlitten sich etwas lebhafteren Interesses. Ganz allgemein war am Montanmarkt, der anfangs ziemlich vernachlässigt gelegen hatte, zeitweilig etwas Deckungsneigung festzustellen. Farben bröckelten im Verlaufe um 1/2 Proz. ab, was jedoch angesichts einer Anfangssteigerung von 2 1/2 Proz. ganz unbedeutend war. Anleihen gut gehalten, Aus-

## Marktbericht

v. Gadowen, den 23. April 1931.

Butter	Fund 1,80—2,00	Rindfleisch	Fb. 1,00—1,40
Eier	Stück 0,10	Sammelfleisch	Fb. 1,30
Weizen	Str. 15,00	Stabfleisch	Fb. 1,00—1,50
Roggen	Str. 13,00	Sechse	Fb. 1,30
Gafer	Str. 13,00	Barie	Fb. 0,80
Gerste	Str. 13—14	Weißfische	Fb. 0,50—0,60
Wartoffeln	Str. 5,50—7,00	Große Stinte	Fb. 0,60
Säbne	Str. 1,00—0,70	Kreisel	Paar 30—35
Silber	Fb. 1,20	Mäuzerchweine	Stück 60—90
Wiedeln	Stück 1,00	Schlachtchweine	Fb. 0,70
Schweinefleisch	Fb. 0,90—1,40		

länder geschäftslos, Pfandbriefe bei freundlicher Grundstimmung und sehr kleinem Geschäft nicht ganz einheitlich.

## Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	24. 4. G.	24. 4. Br.	23. 4. G.	23. 4. Br.
Kaunas 100 Litas	41,87	41,95	41,91	41,99
Buenos-Aires 1 Peso	1,364	1,368	1,364	1,368
Kanada	4,192	4,200	4,194	4,202
Japan 1 Yen	2,073	2,077	2,073	2,077
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,91	20,95	20,91	20,95
Konstantinopel 1 trk. Pf.				
London 1 Pfd. St.	20,899	20,433	20,388	20,428
New York 1 Doll.	4,1945	4,2025	4,1950	4,2030
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,311	0,313	0,300	0,302
Uruguay	2,767	2,773	2,757	2,768
Amsterdam 100 Guild.	168,53	168,87	168,48	168,82
Athen 100 Drachmen	5,437	5,447	5,435	5,445
Brüssel 100 Belga-500 F.	58,32	58,44	58,31	58,43
Budapest 100 Pengö	73,13	73,27	73,12	73,26
Danzig 100 Gulden	81,54	81,70	81,51	81,67
Helsingfors 100 fin. M.	10,554	10,574	10,556	10,576
Italien 100 Lire	21,97	22,01	21,97	22,01
Jugoslawien 100 Din.	7,379	7,393	7,377	7,391
Kopenhagen 100 Kron.	112,25	112,47	112,22	112,44
Lissabon 100 Escudo	18,84	18,88	18,84	18,88
Oslo 100 Kron.	112,25	112,47	112,22	112,44
Paris 100 Fr.	16,393	16,433	16,40	16,44
Prag 100 Kr.	12,421	12,441	12,425	12,445
Reykjavik 100 isl. Kron.	92,05	92,21	92,03	92,21
Schweiz 100 Fr.	80,795	80,955	80,815	80,975
Sofia 100 Lewa	3,040	3,046	3,040	3,046
Spanien 100 Peseten	42,36	42,44	41,81	41,89
Stockholm 100 Kron.	112,87	112,59	112,36	112,58
Talinn 100 estn. Kron.	111,66	111,88	111,66	111,88
Wien 100 Schill.	58,975	59,095	58,98	59,10
Riga	80,76	80,92	80,76	80,92
Bukarest	2,496	2,500	2,496	2,500

Berliner Ostdevisen am 24. April. (Tel.) Warschau 46,925 Geld, 47,125 Brief, Kattowitz 46,925 Geld, 47,125 Brief. Noten: Zloty große 46,825 Geld, 47,225 Brief.

## Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 24. April. (Tel.)

Die heutigen Zufuhren betragen 38 inländische Wagons, davon 4 Weizen, 7 Roggen, 7 Gerste, 18 Hafer, 1 Weizen 1 Gemenge. Amtlich: Weizen ohne Handel, Roggen Durchschnitt 702,5 Gramm 20, behauptet, Gerste 23,20—23,50, schwächer, Hafer 17,00—18,20, schwächer. Freiverkehr: Weizen 28—29, Roggen 19,60—19,80, Hafer 17,50—18 Mark. Tendenz: still.

## Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 24. April 1931. (Funkspruch).

	Bez. f. 50 kg Lebdtgw.
Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts a) jüngere	47—50
b) ältere	47—49
Sonstige vollfleischige a) jüngere	45—47
b) ältere	45—47
Fleischige	40—43
Gering genährte	35—38
Bullen, jung, vollf. höchsten Schlachtwerts	43—45
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	41—43
Fleischige	38—40
Gering genährte	35—37
Kühe, jüngere vollf. höchsten Schlachtwerts	32—37
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	27—30
Fleischige	23—26
Gering genährte	18—22
Färsen, vollf. ausgemäst. höchst. Schlachtw.	42—46
Vollfleischige	38—41
Fleischige	33—36
Fresser, mäßig genährtes Jungvieh	35—40
Kälber, Doppellender bester Mast	—
Beste Mast- und Saugkälber	48—63
Mittlere Mast- und Saugkälber	40—45
Geringe Kälber	30—45
Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthämmer a) Weidemast	44—48
b) Stallmast	44—48
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthämmer und gut genährte Schafe	a) 40—43 b) 32—35
Fleischiges Schafvieh	33—35
Gering genährtes Schafvieh	25—30
Schweine, fette über 300 Pfd. Lebendgewicht	46
Vollf. von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	45—46
Vollf. von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	44—45
Vollf. von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	41—44
Fleischige v. ca. 120—160 Pfd. Lebendgew.	38—41
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	40—42

Auftrieb: Rinder 2268, darunter Ochsen 655, Bullen 534, Kühe und Färsen 1079, Kälber 1825, Schafe 5674, direkt zum Schlachthof 424, Schweine 11231, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1258, Auslandschweine 461.

Die Seuchensperre drückte auf den gesamten Markt. Marktverlauf: Bei Kälbern Exporthandel gedrückt, sonst ruhig, bei Schafen schleppend, gute, schwere Ware knapp, bei Schweinen ruhig.

## Seewetter-Bericht

Arkona: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 763 mm. Mäßige Sicht (unter 5 Sm.). Windrichtung Süd. Wind-

stärke 3. Zur Zeit der Beobachtung zum kleineren Teil mit Wolken bedeckt (zwischen 0 und 5/10).

Leba: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 764 mm. Gute Sicht (unter 10 Sm.). Windrichtung S.O. Windstärke 1. Zur Zeit der Beobachtung zum kleineren Teil mit Wolken bedeckt (zwischen 0 und 5/10).

Memel: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 766 mm. Schwach drossig (unter 2 Sm.). Windrichtung Ost. Windstärke 1. Zur Zeit der Beobachtung Dunst (aber Sicht über 2000 m).

## Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 24. April

6 Uhr: + 5,2, 8 Uhr: + 11,4, 10 Uhr: + 13,9  
12 Uhr: + 8,5.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 25. April

Schwachwindig, wolkig bis heiter, vorwiegend trocken mild, leicht drossig.

Übersicht der Witterung vom Freitag, dem 24. April.

Hochdruckausläufer Ostsee vom russischen Hoch 772.

## Memeler Schiffsnachrichten

### Eingekommen

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
22	Allenstein S.D. (Horn)	Danzig	Kohlen	R. Schneider
230	Heeter S.D. (Kwanka)	Nor-köping	Durchgangsgut	R. Meyhoefer
231	Nerma S.D. (Nörhalm)	London	leer	R. Meyhoefer
232	Wachtei S.D. (Wefer)	Antwerpen	Stückgut	R. Meyhoefer

### Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
225	Rurik S.D. (Münster)	Danzig	Durchgangsgut	Ed. Krause
226	Lerche S.D. (Answegen)	Königsberg	Stückgut	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,50. — Wind: NW. 1. — Strom aus. — Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Henry Weiss, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

# Verstärkt um anstrengendem Fahren standhalten zu können

Klugen Automobilisten wählen Chevrolet, da dieser der einzige, preisbillige Wagen ist, der besonders konstruiert und verstärkt worden ist, um dem anstrengenden Fahren auf den schlechtesten Wegen unseres Landes standhalten zu können



Machen Sie eine Probefahrt auf den schlechtesten Wegen, die Sie kennen, — und Sie werden erstaunt sein, wie ruhig der Wagen fährt

Besuchen Sie den Chevrolet-Händler und machen Sie sich mit folgenden wichtigen Punkten vertraut:  
50 PS 6-Zylinder Motor — verstärkter Chassisrahmen — verstärkte Vorderachse, Schutzbleche und Verbindungsstange — stärkere Karosserie — grössere Bremsen — verbesserte Lenkung

## DER NEUE CHEVROLET SIX

EIN GENERAL MOTORS QUALITÄTSWAGEN

Auto-Zentrale Otto Zoeko, Memel, Libauer Straße 37b — Tel. 730

Erhard Sommer, Kaunas, Laisvės Aleja 72 — Tel. 1003

V. Masiulis & J. Baltrušaitis, Šiauliai, Bažnyčios gatvė 56 — Tel. 95

Wir werden auf unserem Grundstück Schmelz, Mühlenstraße 26 von jetzt ab (486) vergifteten Weizen streuen, worauf wir alle Nachbarn aufmerksam machen. Wir lehnen jede Verantwortung für die sich auf unserem Blöke herumtreibenden Säbner ab.  
Balticum G. m. b. H.

## Bekanntmachung

Am Sonnabend, dem 2. Mai d. J. 12 Uhr findet im Auktionsverfahren die Versteigerung der an den Außenmauern der Markthallen (Nordfront) gelegenen

## Fischstände

an Ort und Stelle statt. Die gebotene Miete für die Mietdauer bis zum 1. Mai 1932 ist beim Termin sofort zu bezahlen. Der Mindestmietpreis beträgt pro Stand und Mietdauer 7,50 Lit, außerdem hat jeder Mieter bei Benutzung des Standes das übliche Standgeld zu entrichten. Die Abgabe der Stände erfolgt nur an Fischer, die außerhalb der Stadt Memel ihren Wohnsitz haben. Zuschlag vorbehalten. (392)  
Memel, den 23. April 1931.

## Der Magistrat

Verwaltung der Handelsankalten.

## Ihre Hüte

meine Damen, erhalten Sie wieder modern, schick und preiswert umgeformt bei  
M. Naused  
Schuhstr. 25/26, 1. Etz.

## 22 Stiefelkönig

W. Loewes Af.  
Handelshof Marktstraße 48/49 Schuhheller Theaterplatz  
Auktionen der Marke „Mercedes“

## Wie bringen

als Angebot die neuesten Frühjahrsmodelle in Anzügen und Mänteln von Lit 75.— bis 225.— (128)

## E. Wabulat & Co.

Marktstraße

## Ziegel

jedes Quantum sofort lieferbar in

## Ziegelei Engelde

in 3 Tagen  
Austausch kostenlos!  
Sanitäts-Depot, Halle a. E. 329W

## Verkäufe

16 Stihlampe  
Tisch zu verkaufen  
403) Polangenstraße 40

Gut erhaltenes Sofa mit Umbau und ein Dreirad zu verkaufen  
Marktstr. 7/8

## 4 räd. Handwagen

zu verkaufen  
Wiesenstr. 20  
Anbau (439)

Ein starker Arbeitswagen zu verkaufen  
Memel II, Wallstr. 13

## Stellen-Angebote

Einen (386) Arbeitsburden  
der an Fahrräder arbeiten kann, stellt ein  
Gehr. Meissls  
Breite Straße 22.

## Ehrl. Kaufburden

(449) sucht  
F. Potschka  
Paradiesstr.  
Kolonialwarengeschäft

Ehrl. Kaufburden gesucht. Meld. heute bis 6 Uhr, dann Montag von 9 Uhr (451)  
Sofa Straße 14a

## Jüngerer, tüchtiger Eisenhändler

wenn möglich von sofort gesucht. (424)

Eisenhandel Osten, G. m. b. H.  
Memel, Ballaststr. 3a

## Auto-Anruf 929

9597) F. Krallits  
Auto 66  
Tel. 1199  
Froese, Töpferstr. 21.

Mietgesuche  
Suche Sommerwohnung f. Juni—Aug. (Wellneragen, Försterei). Angebote unt. 5147 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (454)

## Stellen-Gesuche

Tüchtiger Reisender sucht Stellung. Beste Referenzen vorh. Ang. unt. 5146 a. d. Abfertigungsst. d. Bl. 446

Auto-Vermietungen  
Miets-Auto-Zentrale  
ca. 20 Wagen Telefon 746  
Fünf- und Siebensitzer  
Zu jeder Tages- und Nachtzeit  
Für In- und Ausland. (78)

## Auto-Anruf 929

Auto 66  
Tel. 1199  
Froese, Töpferstr. 21.

Mietgesuche  
Suche Sommerwohnung f. Juni—Aug. (Wellneragen, Försterei). Angebote unt. 5147 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (454)

## Auto-Anruf 929

Auto 66  
Tel. 1199  
Froese, Töpferstr. 21.

Mietgesuche  
Suche Sommerwohnung f. Juni—Aug. (Wellneragen, Försterei). Angebote unt. 5147 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (454)

## Auto-Anruf 929

Auto 66  
Tel. 1199  
Froese, Töpferstr. 21.

Mietgesuche  
Suche Sommerwohnung f. Juni—Aug. (Wellneragen, Försterei). Angebote unt. 5147 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (454)

## Auto-Anruf 929

Auto 66  
Tel. 1199  
Froese, Töpferstr. 21.

Mietgesuche  
Suche Sommerwohnung f. Juni—Aug. (Wellneragen, Försterei). Angebote unt. 5147 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (454)

## Auto-Anruf 929

Auto 66  
Tel. 1199  
Froese, Töpferstr. 21.

Mietgesuche  
Suche Sommerwohnung f. Juni—Aug. (Wellneragen, Försterei). Angebote unt. 5147 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (454)

## Auto-Anruf 929

Auto 66  
Tel. 1199  
Froese, Töpferstr. 21.

Mietgesuche  
Suche Sommerwohnung f. Juni—Aug. (Wellneragen, Försterei). Angebote unt. 5147 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (454)

## Auto-Anruf 929

Auto 66  
Tel. 1199  
Froese, Töpferstr. 21.

Mietgesuche  
Suche Sommerwohnung f. Juni—Aug. (Wellneragen, Försterei). Angebote unt. 5147 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (454)

## Auto-Anruf 929

Auto 66  
Tel. 1199  
Froese, Töpferstr. 21.

Mietgesuche  
Suche Sommerwohnung f. Juni—Aug. (Wellneragen, Försterei). Angebote unt. 5147 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (454)

**General-Versammlung**  
des Internationalen Bundes  
der Freundinnen jg. Mädchen  
Montag, den 27. April, nachm. 3 Uhr  
im Saal des Dabeins (425)

**Tagesordnung:**  
Begrüßung  
Rassenbericht  
Vortrag über Zwilling, Herr H. Priess  
Es ladet ein  
Jahresbericht  
Verchiedenes  
Der Vorstand

**Öffentlicher Vortrag**  
Sonntag, den 26. April, 5 Uhr  
nachmittag, in der Advent-Kapelle,  
Karlstraße 20a (457)

**Thema:**  
„Was wurde durch Christus  
an das Kreuz genagelt?“  
Freier Eintritt!  
Referent: Herr K. Hillweg.

Ich habe hier, Steintorstraße 2,  
meine  
**Bahnpraxis**  
eröffnet.  
**Lili Kupo**  
abprobirt in Paris

**Café Mokka-Stuben**  
Sonnabend der beliebte (426)  
**Gesellschafts-Tanz-Abend**  
Verlängerte Polizeistunde

**Offseebad**  
und Kurort Nimmerfart  
Besitzer John Karnowski  
Angenehmer Aufenthalt für Familien,  
geschlossene Gesellschaften und Vereine.  
Fernruf Nimmerfart 1, Tennisplatz.  
Autoverbindung an Sonntagen:  
Ab Memel 10 Uhr vormittags  
14 Uhr nachmittags  
Ab Nimmerfart nach Memel  
18 Uhr nachmittags

**Kaffeehaus**  
**Otto Jung** (484)  
Empfehle meine in eigener Rösterei  
täglich frisch gerösteten  
**Kaffees**  
von Lit 3,60 per Pfund an bis zur  
allerfeinsten Qualität. Frostholzerhöhung  
nach wie vor Kaffeehaus-Wischung  
1/2 Pfund Lit 1,50.  
Saischa-Konfitüren und Schokoladen  
**Otto Jung**  
Kaffeehaus und Weinhandlung  
vormals Raafet & Neumann, Kurt Schwarze'ster

**„Broadway“**  
endlich eingetroffen!!!  
**Capitol**  
Ab Freitag, 5<sup>1/2</sup> und 8<sup>1/2</sup> Uhr  
Ermäßigte Eintrittspreise: 1.—, 1,50 u.2.— Lit  
Der mit größter Spannung erwartete Grossfilm:

**Broadway**  
Gott „Mammon“ beherrscht diese Strasse Newyorks,  
die unter dem Namen „Broadway“ weltbekannt ist  
Hier schlägt das Herz der Welt — hier liegt aber  
auch die schwüle, giftige Atmosphäre, der Gier nach  
Gold — des zügellosen Genusses — der Verworfen-  
heit — des skrupellosen Verbrechens lähmend und  
lockend zugleich über der Stätte, wohin uns der  
Film führt Aus diesem Chaos von Pracht und  
Sinnenlust — Verbrechen und Tränen blühen drei  
Menschen auf, deren ergreifende Schicksale uns  
fesseln und stark in ihren Bann schlagen. Der  
technisch und künstlerisch vollendete Film, von den  
prominentesten Darstellern fabelhaft gespielt und  
mit glänzenden Dekorationen ausgestattet, ist ein  
ergreifender Roman im besten Sinn.

**Hauptdarsteller:**  
Glenn Tryon, Evelyn Brent, Merna  
Kennedy, T. E. Jackson, Otis Harlan,  
Robert Ellis, Paul Porcasi, Fritz Feld  
u. a. Prominente.

**„Junges Mädchen vermisst“**  
Eine aufsehenerregende Fahrt durch Europa  
Mit Joe Carol, Nick Stuart, Gustav v. Seyffertitz

**Formulare** fertig schnell und billig an  
F. W. Stebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Simon-Dach-Strasse 7  
Telefon 1006

Friedrich-  
Wilhelm-Strasse Nr. 16  
Telefon

Polangenstraße 2  
Telefon 1161

Dem geehrten Publikum von Memel und Umgegend empfehle ich mein  
**Friedrich-Wilhelm-Strasse 16**  
neueröffnetes  
**Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft**  
Ich führe sämtliche Material- und Kolonialwaren, auserwählte Kaffees,  
feinste Konfitüren, Süßfrüchte, Weine, Molkereiprodukte, Brot, Brötchen,  
ff. Wurstwaren • Durch reelle und aufmerksame Bedienung hoffe ich auch  
der verwöhntesten Kundschaft gerecht zu werden.  
Hochachtungsvoll  
**Johannes Labrentz** (450)

**Sportverein Memel e.V.**  
(Tennis-Abteilung)  
Sonntag  
vormittags 11 Uhr  
im Sporthaus  
Eintritt  
der Spielstunden. (884)

Seute, wie jeden  
Sonnabend (437)  
**Tanz**  
**Neue Kapelle.**  
Es ladet ein  
Richard Schumann  
Schmela.

**Achtung!**  
10 Setzheringe 10  
Lit 1.—  
(prima Qualität)  
empfiehlt **Welchert**  
440) Marktstr. 40.

Bei Kaufe heute  
sehr fettes  
**Rindfleisch**  
Billigste Preite. (442)  
Stand 115

**Firnis**  
**Farben**  
**Lade**  
kaufen Sie in besser  
Qualität billigt im  
Spezial-Geschäft  
**Sanitäts-+ Drogerie**  
Farben-Spezialgeschäft.

**Litauische Klassenlotterie**  
Lietuvos klasonojo Kryziaus loterija  
**Lose**  
zur 1. Klasse (19. Lotterie) eingetroffen  
bei (890)  
**R. Lankowsky, Memel**  
Polangenstrasse 41 Telefon 22  
und den Vertretern

**„Meseitz“**  
**Hobnisch-Waiver**  
**Seife**

St gar ein kost-  
bar lieblich Ding  
Von süßem Duft —  
im Preis gering

**Bekanntmachung**  
Wegen der erforderlichen Instand-  
setzungen auf der Wegkreuz Strand-  
villa-Försterei, wird die Wegkreuz-  
im Einvernehmen mit der Wege-  
polizeibehörde, für den Automobil- und  
Kraftfahrradverkehr bis auf weiteres  
gebetet. (458)  
**Der Magistrat**  
Vorstand

**Herren-**  
**bekleidung**  
in richtiger Auswahl!  
Erstklassige Anzug- und  
Mantelstoffe  
Schneiderei im Hause!  
Fertige Anzüge und  
Mäntel  
nur gute Stoffe und Verarbeitung (40)  
**E. Millner**  
ist nur Fleischbänkenstraße 2

**Lichtspiele** (464)

**Apollo Kammer**  
Täglich  
5<sup>1/2</sup> und 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**Ihre Hoheit**  
befiehlt  
Die fabelhafte Ufa-  
Tonfilm-Operette  
**Käthe von Nagy**  
Willy Fritsch  
**Micky Maus**  
in  
**Im grünen**  
**Engel**  
Die sprechende  
Fabrik  
**Ufa-Tonwoche**

**Micky Maus**  
im Varié zum  
grünen Engel  
Der neue Micky-Ton-  
film. Der grosse  
Lacherfolg im  
**Apollo-**  
**Belprogramm**

**Student sein**  
wenn die Veilchen blühen...  
Der beliebte Rundfunkton  
**Franz Baumann**  
spielt und singt zum ersten  
Male im Tonfilm:  
„Student sein wenn die Veilchen  
blühen“  
„Eine Mütze auf dem Schädel“  
„Küßt heiß schon manchen roten  
Mund“  
„Du buntes Band“  
In den Hauptrollen:  
**Franz Baumann, Anita Dorris,**  
**Fred Luis Lerch, Frig Alberti,**  
u. v. a.  
... ein Sorgenbrecher, ein ausge-  
zeichneter Film ...  
Dazu der große stumme Film  
mit Orchesterbegleitung  
**Der Flieger**  
von Kalifornien  
Der spannende Sensationsfilm mit  
**Maria Prevost, William Boyd**  
**Tom O'Brien**  
... sensationell, tollkühn, hochinter-  
essant, atemberaubend, das Publikum  
ist begeistert ... sagt die Presse  
**Wochenschau**

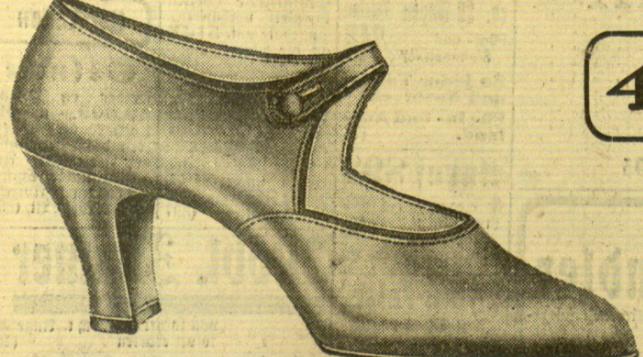
Zur  
**Frühjahrsplantation** (431)  
empfehle:  
**Obstbäume**  
Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflanzen  
Halbhamm und Buschform in für hiesige  
Gegend zu empfehlenden Sorten  
**Stachel- und Johannisbeeren**  
Hochstamm und Busch  
**Rosen**  
Hochstamm u. Busch, in großer Auswahl  
**Aleebäume und Ziersträucher**  
**Gemüsejämereien**  
**Runkelrübenjamen**  
(Originalsaat)  
in guter hoher feimfähiger Qualität  
**Erdbeerpflanzen**  
alles i. bester Qualität zu billigsten Preisen  
**Th. Gronenberg**  
Gartenbaubetrieb, Wäldchenstraße 21/22

**Opel-**  
**Kinder-**  
**Wagen**  
**A. Joneleit**  
Friedr.-Wilhelm-  
Strasse 1 (488)  
Kleider u. Mäntel  
mittelgroß, schlanf,  
verkauf (447)  
Marktstr. 40, 22r.

Unser Prinzip:

**Zur neuen Saison neue Ware!**

Unsere  
**Spitzenleistung**  
in  
**Qualität, Eleganz, Paßform**



in den Preislagen  
**45<sup>00</sup> 49<sup>00</sup> 55<sup>00</sup>**

**HERZ**  
die  
**Welfmarke**

Alleinverkauf  
für Memel und Memelgebiet:  
**Schuhwarenhaus**

**Herz bleibt Herz!** Telefon Nr. 48 Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 29 Telefon Nr. 48

**Max Conrad**



## Memel, 24. April

### Ehrenstein für die im Weltkriege gefallenen Memelländer

Abhaltung einer Hausammlung. — Herausgabe  
von Künstlerpostkarten

Vom Ausschuss zur Schaffung eines Ehrensteins  
für die im Weltkriege gefallenen Memelländer  
wird uns geschrieben:

Das Direktorium des Memelgebiets hat dem  
Denkmalausschuss die Genehmigung zur Abhaltung  
einer Hausammlung erteilt. In den nächsten  
Tagen wird mit dieser Sammlung begonnen wer-  
den. Die Sammler weisen sich durch ein Sammel-  
heft aus, auf dessen erster Seite die mit einem  
runden Stempel des Ausschusses versehene Legiti-  
mation des betreffenden Sammlers sich befindet.  
Es ergeht an alle, die zu dem guten Werke noch  
nichts beigetragen haben, die Bitte, durch Hergabe  
einer Spende tatkräftig mitzuhelfen an dem Ge-  
lingen des Denkmalsbaues zu Ehren der für die  
Heimat gefallenen Brüder.

In nächster Zeit erscheinen Künstlerpostkarten  
von dem geplanten Ehrenstein. Die Karten haben  
Breitformat, enthalten auf der Rückseite den Tief-  
druck und auf der Aufschriftseite einen kurzen Hin-  
weis auf den Zweck der Karte. Die Karten sollen  
mit 50 Cent das Stück verkauft werden. Der Aus-  
schuss hofft, dass sie viel Anklang in der Bevölkerung  
finden werden. Ehrenliste jedes Memelländers  
ist es, wenigstens eine von diesen Karten zu ver-  
schicken. Der Ausschuss wendet sich insbesondere an  
die Geschäfts- und Gewerbetreibenden, aber auch an  
alle übrigen Memelländer mit der Bitte, den Ver-  
trieb dieser Karten in ihrem Geschäfts- oder  
Freundeisreife ehrenvoller zu übernehmen. Die-  
jenigen Mitarbeiter am guten Werk, die dazu  
bereit sind, werden gebeten, dieses mündlich (Tel.  
364) oder schriftlich (Büro des Denkmalausschusses,  
Memel, Fischerstraße 4) unter Angabe der ge-  
wünschten Anzahl von Karten mitzuteilen. Der  
Ausschuss bittet, den Betrag baldmöglichst auf das  
Konto „Ehrenstein“ 71100 bei der Städtischen  
Sparkasse, Memel, zu überweisen, damit beim Ein-  
treffen der Karten diese ohne Verzögerung weiter-  
verteilt werden können.

### Tausend Lit Belohnung für die Ermittlung der Mörder des Wolffohn

Bekanntlich wurde in der Nacht zum 19. Dezember  
des vergangenen Jahres der 78 Jahre alte  
Zigarettenhändler David Wolffohn in seiner  
Wohnung Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 39/40 er-  
mordet aufgefunden. Die Leiche wies am Kopf er-  
hebliche Verletzungen auf. Nach dem Mord haben  
die Täter die ganze Wohnung durchsucht und einige  
hundert Lit, eine gelbe Brieftasche und ein  
Bund Schlüssel geraubt. Der Polizei, die die Er-  
mittlungen sofort aufgenommen hat, ist es bisher  
nicht gelungen, die Mörder zu finden. Das Direk-  
torium des Memelgebiets hat für die Ermittlung  
der Mörder eine Belohnung von 1000 Lit ausgesetzt,  
die an die Personen zur Verteilung gelangen soll,  
die zur Aufklärung des Mordes wesentlich be-  
tragen. Die Kriminalpolizei bittet das Publikum,  
an der Aufklärung dieser Mordtat mitzuarbeiten  
und sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich  
behandelt werden, ihr mitteilen zu wollen.

\* **Sammelstellen für die Rekruten.** Nach einer  
Bekanntmachung im „Antskblatt“ haben sich die  
Rekruten, die bei den Herbstmusterungen im ver-  
gangenen Jahr zum Militär angesehen worden sind,  
am 8. Mai, 8 Uhr morgens, zu stellen, und zwar  
die aus dem Stadt- und Landkreis Memel in der  
Kaserne in Memel, die aus dem Kreise Heydekrug  
in der Turnhalle der Volksschule in Heydekrug und  
die aus dem Kreise Pogegen im Hotel Heidemann  
in Pogegen.

\* **Der Weg Strandvilla-Försterei für Auto-  
mobil und Kraftträger gesperrt.** Nach einer Be-  
kanntmachung des Magistrats — Forstverwaltung —  
ist der Verkehr für Automobile und Kraftträger auf  
dem Wege Strandvilla-Försterei wegen Instand-  
setzungsarbeiten bis auf weiteres gesperrt worden.

\* **Der neue Mensch.** Am Sonntag, dem 26. April,  
abends 8 Uhr, wird im Schützenaal der Sport-  
Großfilm „Der neue Mensch“ vorgeführt werden.  
Der Film ist vom Deutschen Reichsausschuss für  
Leibesübungen unter Mitwirkung zahlreicher  
führender Sportler hergestellt worden und hat von  
der Zensurbehörde das Prädikat „volksbildend“ er-  
halten. Der Film, alles andere als ein trodener  
Lehrfilm, wird alle Disziplinen des modernen  
Sportes aufweisen und eine Fülle spannungs-  
reicher Momente vermitteln. Seine Mannigfaltig-  
keit und Vielseitigkeit sind die Gewähr, daß auch  
jeder, der keinen aktiven Anteil am Sport hat, von  
ihm gefesselt wird und durch ihn die Möglichkeit  
erhält, einen wertvollen und tiefen Einblick in das  
Wesen des Sports zu tun. Auch seitens des Memel-  
er Stadtverbandes für Leibesübungen sowie des  
Stadtverbandes für das Memelgebiet wird auf die  
Bedeutung dieses Films hingewiesen.

\* **Generalversammlung der Freundinnen junger  
Mädchen.** Der Vorstand des Internationalen  
Bundes der „Freundinnen junger Mädchen“ bittet  
seine Mitglieder, recht zahlreich am Montag, dem  
27. April, 8 Uhr nachmittags, zu der Generalver-  
sammlung im Saale des „Dahmeim“ zu erscheinen,  
da Pfarrer Prieß sich bereit erklärt hat, einen  
Vortrag über „Zwangslit“ zu halten. Pfarrer Prieß  
erhielt im letzten Jahr eine Einladung vom Inter-  
nationalen Verbande der Förderung und Ver-  
teidigung des Protestantismus in Zürich, dorthin  
zu kommen, wo er sehr viel Interessantes auch für  
unsere so traurige Zeit, in der unsere Kirche sich be-  
findet, gehört hat. Nach dem Vortrag findet ein  
Kaffee trinken statt, bei dem über das Gehörte noch  
gesprochen werden kann. Auch Nichtmitglieder sind  
herzlich eingeladen.

\* **Unfall.** Heute morgen wurde der Sanitäts-  
wagen nach einem Holzplatz auf Schmelz gerufen.  
Hier war der Arbeiter Heinrich Plennis, wohnhaft  
Schmelz, Kaiserstraße Nr. 5, so schwer verletzt  
worden, daß er nach dem Städtischen Krankenhaus  
gebracht werden mußte.

\* **Ehornscheinbrand.** Gestern nachmittag wurde  
die Feuerwehr nach dem Grundstück Alexander-  
straße Nr. 16 gerufen, wo in einem Ehornschein, in  
den mehrere Rohre einmünden, der Ruf in Brand  
geraten war. Der kleine Brand konnte in kurzer  
Zeit gelöscht werden.

\* **Einbruchsdiebstahl.** Vor einiger Zeit sind  
in einem Zimmer aus einer verhöhlerten Wohnung  
in der Grünen Straße eine silberne Taschenuhr, die  
auf dem Deckel eine Nummernverzierung hat, und  
ein Geldbetrag von 30 Lit verschwunden. Einige  
Tage später sind aus derselben Wohnung zwei  
Herrenhosen, darunter eine Arbeitshose aus  
schwarzem Samt, zwei Hemden aus dunklem  
Bardent und ein Inlandsjoppe abhanden gekommen.  
Die Diebe müssen mit einem Nachschlüssel in die  
Wohnung eingedrungen sein, da die Tür bei der  
Rückkehr der Einwohner verschlossen vorgefunden  
wurde. Um sachdienliche Angaben bittet die  
Kriminalpolizei.

\* **Der Radfahrer und seine Pflichten.** Bei Be-  
ginn der Radfahrzeit dürften die wich-  
tigsten Bestimmungen aus der Verkehrspolizei-  
verordnung über die Pflichten der Radfahrer inter-  
essieren. Der Radfahrer ist dafür verantwortlich,  
daß das Fahrrad sich in vorchriftsmäßigem Zu-  
stande befindet. Jedes Fahrrad muß mit einer  
sicher wirkenden Hemmvorrichtung — als solche  
gilt auch eine Rücktrittbremse — mit einer hell-  
tönenden Glocke zum Abgeben von Warnungs-  
zeichen und während der Dunkelheit und auch bei  
starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne  
versehen sein. Der Radfahrer darf auf einem ein-  
seitigen Fahrrad Personen und Gegenstände nur  
mitnehmen, wenn eine geeignete Vorrichtung vor-  
handen, der Fahrer in seiner Bewegungsfreiheit  
nicht beeinträchtigt ist und Menschen oder Sachen  
nicht gefährdet werden. Ein zu schnelles Fahren,  
besonders in den Straßen, in denen ein reger Ver-  
kehr herrscht, ist verboten, ebenso das Umkreisen  
von Fuhrwerken, Menschen und Tieren und ähn-  
liche Bewegungen, die geeignet sind, Menschen oder  
Sachen zu gefährden, den Verkehr zu stören oder  
Tiere wild zu machen, ferner das Anhängen an  
Fahrzeugen. Es ist auch verboten, während des

Fahrens beide Hände gleichzeitig von der Lenk-  
stange oder die Füße von den Drehfeln zu  
nehmen. Der Radfahrer hat überall dort, wo es  
die Sicherheit des Verkehrs erfordert, durch deut-  
lich hörbares Glockenzeichen rechtzeitig auf das  
Nahen des Fahrrades aufmerksam zu machen. Der  
Gebrauch von Signalpfeifen, Hüpen und beständig  
tönenden Glocken sowie von sogenannten Radlauf-  
glocken, sofern sie derart in Verbindung mit der  
Hemmvorrichtung stehen, daß sie ertönen, wenn  
und solange diese in Anwendung gebracht wird, ist  
untersagt. Zum Radfahren sind die für Fuhrwerke  
bestimmten Fahrwege zu benutzen. Außerhalb ge-  
schlossener Ortschaften darf mit Zweirädern auch  
auf den neben den Fahrwegen hinführenden nicht  
erhöhten Banketten gefahren werden, soweit nicht  
ausdrücklich Verbote erlassen sind. Der Radfahrer  
hat, soweit nicht besondere Umstände entgegen-  
stehen, die rechte Seite des öffentlichen Weges ein-  
zuhalten und darf die linke Seite nur beim Ueber-  
holen oder beim Anhalten an links liegenden  
Grundstücken zu benutzen. Beim Einbiegen in  
eine andere Straße ist nach rechts in kurzer Wen-  
dung, nach links in weitem Bogen zu fahren. Der  
Radfahrer hat auf öffentlichen Wegen anderen  
Wegebenutzern die Absicht des Stillhaltens durch  
senkrecht Hochhalten des Armes, die Absicht des  
Umwendens und des Verlassens der bisher verfolgten  
Fahrtrichtung durch wagerechtes Halten des  
Armes in der Richtung des Armes rechtzeitig zu  
erkennen zu geben.

### Schöffengericht Memel

Ist die Abänderung der Motornummer eines  
Autos als Urkundenfälschung anzusehen? Mit  
dieser Frage beschäftigte sich das Memeler Schöff-  
engericht. Eine Autofabrik hatte einen Vertreter in  
Kaunas und einen in Memel. Den Vertretern  
waren bestimmte Bezirke zugewiesen. Weiterhin  
war bestimmt, daß, wenn einer im Bezirk des  
anderen einen Wagen verkauft, er eine sogenannte  
„Uebertrittsprovision“ zu zahlen habe. Im  
Sommer 1929 besuchte ein Kaufmann aus Kaunas  
den hiesigen Vertreter. Beide kamen darüber  
überein, daß der Kaufmann gewissermaßen als  
Untervertreter des hiesigen Vertreters, dessen  
Wagen in Kaunas, also im Bezirk des andern Ver-  
treters, verkaufen solle. Auf Veranlassung des  
Kaufmanns aus Kaunas sollte nun der hiesige Ver-  
treter die Fabriknummer des Motors eines ver-  
kauften Wagens abändern lassen — bei einem  
Wagen hatte er es schon selbst besorgt — damit, wie  
der Kaufmann als Zeuge aussagte, niemand er-  
fahren könne, woher er diese Wagen beziehe. Natür-  
lich interessierte sich der Vertreter in Kaunas sehr  
dafür, woher diese nicht von ihm gekauften Wagen  
herstammten. Da die Motore-Phantasienummern  
enthielten, war eine Feststellung der Herkunft nicht  
möglich. Der Verdacht, daß diese Wagen eventl.  
eingeschmuggelt sein könnten, lag nahe. Daher be-  
schlagnahmte die unterrichtete Zollbehörde diese  
Wagen auch zunächst. Um nun die Wagen freizu-  
bekommen, mußten die Beteiligten die Sache auf-  
klären und zugeben, daß die Fabriknummern von  
ihnen geändert sind; dabei nahm der Memeler Ver-  
treter die ganze Schuld auf sich. Der Fall wurde  
der hiesigen Staatsanwaltschaft zugeleitet, die gegen  
ihn Anklage wegen schwerer Urkundenfälschung er-  
hob, weil er die Nummern deshalb hätte abändern  
lassen, um den Verkauf der Wagen zu seinen  
Gunsten zu ermöglichen, ohne die Uebertritts-  
provision zahlen zu müssen. Der Angeklagte er-  
klärte, er halte sich nicht als schuldig. Die Abände-  
rung der Fabriknummer sei keine Urkunden-  
fälschung; ferner habe die Autofabrik auch einem  
anderen Kaufmann in Memel dieselben Wagen ge-  
liefert, obwohl er Alleinvertreter sein sollte. Das  
Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß hier  
Urkundenfälschung vorliegt. Die Motornummer  
war für die Beteiligten ohne Zweifel eine Urkunde;  
sie wurde abgeändert, damit die Herkunft des Wa-  
gens und der Vertreter nicht festgestellt werden  
könne. Schwere Urkundenfälschung liege deshalb  
vor, weil durch diese Manipulationen der Kaufmann  
in Kaunas Aussicht hatte, größere Geschäfte zu  
machen. Da dieser Kaufmann die treibende Kraft  
war und unter Berücksichtigung der sonstigen Um-  
stände hielt das Gericht die geringste Strafe für  
ausreichend und verurteilte den Memeler Ange-  
klagten anstelle von sieben Tagen Gefängnis zu 70  
Lit Geldstrafe.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 24. April 1931

geboren: Heilföter Emil Henry Tepperis  
und Schneiderin Else Grinnus, beide von hier.  
Geboren: Ein Sohn: dem Schuhmacher  
Pranas Pekniertus von hier; dem Förster Franz  
Johann Joseph Hafelmeier von Starrischen, Kreis  
Memel.

### Heydekrug 24. April

\* **Generalversammlung des Gastwirtsverbandes  
des Kreises Heydekrug.** Am Mittwoch hielt der  
Gastwirtsverband des Kreises Heydekrug bei Kauf-  
mann Günter seine Jahreshauptversammlung ab.  
Nachdem der Vorsitzende, Kaufmann Gayer sen.,  
die Versammlung eröffnet hatte, erstattete er den  
Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1931.  
Dem Bericht war zu entnehmen, daß im ver-  
flossenen Geschäftsjahre sieben Mitgliederversam-  
mlungen, vier Vorstandssitzungen und eine General-  
versammlung stattgefunden haben. Die Mitglieder-  
zahl hat am 1. April d. Js. 67 betragen. Von  
diesen 67 Mitgliedern gehören 29 der Sterbekasse  
an. Es sind Eingaben gemacht worden: an das  
Landesdirektorium wegen Tanzerlaubnis auf dem  
Lande, an den Kreisratsausschuss wegen Konzessionen,  
an die Heydekruger Gemeindeverwaltung wegen  
der Gewerbesteuer. In einem Schreiben vom  
24. Oktober 1930 haben die Brauereien mitgeteilt,  
daß sie beim Kassaekauf 2 Prozent Kassaconto  
weiter bewilligen. Am 7. und 8. März d. Js. hat  
das zehnjährige Stiftungsfest des Vereins, das  
einen harmonischen Verlauf genommen hat, statt-  
gefunden. Anfangs April d. Js. hat Fräulein  
Toschka, das bei Kaufmann Albert Mituteit sechs  
Jahre ununterbrochen tätig ist, eine silberne Pla-  
quette nebst Diplom erhalten. Hierauf erstattete  
der Kassierer den Kassenbericht, dem zu entnehmen  
war, daß die Kasse einen Bestand von 1414,59 Lit  
aufweist. Nachdem dem Kassierer Entlassung erteilt  
und ein neues Mitglied in den Vorstand auf-  
genommen worden war, fanden die Vorstandswahl-  
wahlen statt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt  
zusammen: 1. Vorsitzender Gayer sen., Stellver-  
treter Albert Mituteit, 1. Schriftführer Fritz Bir-  
gan, Stellvertreter Erich Seidler, Kassierer Otto  
Günter, Stellvertreter Louis Voll, Beisitzer Bell-  
mann, Laetich und Schinz-Namuntin. Zu Kassen-  
prüfern wurden die Herren Oberst und Bruno  
Steppat gewählt. Unter Punkt „Verschiedenes“  
machte der Vorsitzende zunächst die Mitteilung, daß  
am letzten Dienstag bei den Kaufleuten auf dem  
Markt eine Revision über die Deffnung der Ge-  
schäfte stattgefunden hat. Nach einer früheren Ver-  
fügung des Landesdirektoriums dürfen die Ge-  
schäfte an den Markttagen, obwohl der Markt ab  
1. Mai schon um 5 Uhr morgens beginnt, erst um  
7 Uhr früh geöffnet werden, mit Ausnahme der  
Lebensmittelgeschäfte. Durch diese Verfügung  
würden die Geschäftskleute sehr benachteiligt, und  
auch die Landleute, die den Markt besuchten, hätten  
darunter zu leiden. Der Vorstand wurde beauf-  
tragt, bei der zuständigen Stelle Schritte zu unter-  
nehmen, damit diese Verordnung bis zum nächsten  
Markttag aufgehoben wird. Nachdem noch intern  
Angelegenheiten des Vereins erledigt worden  
waren, wurde die Versammlung geschlossen.

### Kirchzettel für Memel

**Johanniskirche:** 9 1/2 Uhr: Pfr. v. Sak, 11 Uhr:  
Kinder Gottesdienst, 5 Uhr: Pfr. Leitner. —  
Donnerstag, 4 Uhr: Frauenhilfe, Gen.-Sup.  
D. Gregor.

**Englische Kirche:** 9 1/2 Uhr: litauischer Gottesdienst,  
Pfr. Schernus, 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. [496]

**Evangelisch-reformierte Kirche:** 9 1/2 Uhr: Pfarrer  
Prieß, 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. [395]

**Jakobuskirche:** Sonnabend, 11 Uhr: lit. Beichte. —  
Sonntag, 9 Uhr: deutsche Beichte, Pfr. Ribbat,  
9 1/2 Uhr: deutscher Gottesdienst mit Abendmahl,  
Pfr. Klingner, 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, 11 Uhr  
(Sakristei): lit. Beichte, 11 1/2 Uhr: litauischer  
Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Ribbat,  
4 Uhr: Jungmädchenverein, Pfr. Ribbat. —  
Mittwoch, 29. April: keine Singstunde. [490]

**Katholische Kirche:** Sonnabend, den 25. April, 5 Uhr:  
Beichte. — Sonntag, den 26. April, 7 Uhr: Früh-  
gottesdienst, 8 1/2 Uhr: Schülergottesdienst  
(deutsch), 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt,  
11 1/2 Uhr: Hochamt und lit. Predigt, 3 Uhr:  
Rosenkranz und Segen, 6 Uhr: Jungfrauen-  
verein. — 9 Uhr: Gottesdienst in Dawillen.

**Ev. kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Straße:**  
Nachm. 2 Uhr: litauisch, Jurgait, 4 Uhr: deutsch,  
Jodelis, 7 Uhr: Jugendbund. [429]

**Abend-Mission, Karlstraße 20a (Kapelle):** Sonn-  
tag, den 26. April, 5 Uhr nachm.: Vortrag. —  
Donnerstag, den 30. April, 8 Uhr abends: Vor-  
trag. — Jeden Freitag, 1/8 Uhr abends: Bibel-  
stunde (Römerbrief). — Jeden Sonnabend,  
1/10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pred. A. Silveg.

**Bethel-Kapelle (Baptistengemeinde) Neuer Park:**  
9 1/2 Uhr: „Die Kernfrage des Christentums“ und  
4 Uhr: „Ich bin die Tür“, Pred. Dreßler, 11 Uhr:  
Kinder Gottesdienst, 6 Uhr: Jugendstunde. —  
Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, Pred.  
Dreßler. [495]

### Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

Kaunas (Welle 1935). 18,10: Schallplatten. 21,40:  
Konzert.

Frankfurt a. M. (Welle 390). 7,15, 11,50 und 13,05:  
Schallplatten. 15,20: Stunde der Jugend. 16,30: Konzert.  
18,55: Wie spielt sich eine Parlamentsitzung ab? 19,20:  
Spanisch. 22,35: Tanzmusik.

Hamburg (Welle 372). 6,45: Schallplatten. 8: Funf der  
Hausfrau. 11,15: Englischer Schulfunk. 11,30 und 12,30:  
Schallplatten. 16,15: Schubert-Konzert. 20: Winterabend.  
22,30: Unterhaltungskonzert. 24: Tanzfunk.

Königsberg (Welle 217). 10,15: Schulfunk. 11,15: Klein-  
tierfunk. 11,40 und 13,30: Schallplatten. 16: Reportage.  
17,15: Der Film. 18,30: Königsberger Moleite. 19,30:  
Monatschau. 20,05: Musikalischer Wf. 20,45: Humor in  
ostpreussischer Mundart. 21,10: Ein lustiger Abend.

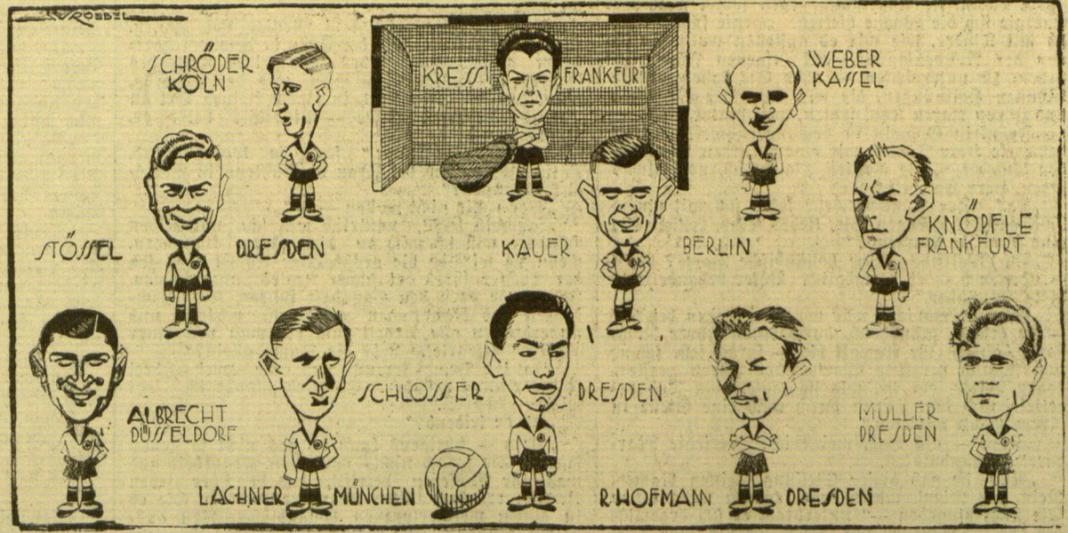
Königsrufterhausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 12:  
Tänze aus zwei Jahrhunderten. 14: Schallplatten. 15:  
Die Löwenjagd. 16,30: Konzert. 18: Französisch für Fort-  
geschrittene. 20 bis 0,30: Uebertragungen von Leipzig und  
Berlin.

Langenberg (Welle 472). 7,15: Konzert. 10,15 und 12,10:  
Schallplatten. 11,35: Was ist ein Gedicht? 13,05: Konzert.  
15,50: Kinderstunde. 17: Wespertanz. 18,40: Für die  
Frau im Beruf. 20: Lustiger Abend. 24: Meister des Jazz.  
Mühlader (Welle 360). 12,20 und 13,30: Schallplatten.  
16,30: Konzert. 19,45: „Narren-Zweitschgen“. 20,05: Volks-  
lieberabend. 21: Kompositionsabend. 22,35: Tanzmusik.

Wien (Welle 516). 11 und 13,10: Schallplatten. 16,30:  
Seitere Weisen im Wandel der Zeiten. 17,30: Warum  
lachen wir? 17,45: Jazz auf zwei Klavieren. 19,30: Konzert.  
20,35: Schallplatten. 21,20: Abendkonzert.

### Die Aufstellung der deutschen National-Elf zum Fußball- Länderkampf gegen Holland

am 26. April im Amsterdamer Stadion  
ausgetragen wird.





## Briefkasten des Landwirts

**F. R.** Ich habe vor einiger Zeit eine Kuh gekauft. Nach einer Zeit stellte ich fest, daß sie die Untugend des Jungenschmalzens hatte. Ich habe ihr darauf einen eisernen Ring um das Maul gemacht, den sie nun fast drei Monate trägt und trotzdem läßt sie das Schmalzen nicht sein. Nun fängt mein ganzes Vieh an zu schmalzen, sogar ein Kalb von neun Wochen macht schon mit, das muß doch ansteckend sein? Können Sie mir mitteilen, was ich tun soll, um diese Untugend zu vertreiben?

**Antwort:** Trotzdem diese Geschichte eigentlich keinen Grund geben sollte zum Lachen, mußte man doch beim Lesen Ihrer Zeilen dieses unwillkürlich tun, da man ungefähr an eine Schär ungezogener Kinder erinnert wird, bei der ein Galgenstrick dem anderen irgend eine üble Marotte beigebracht hat, der nun alle fröhnen. Das sogenannte Jungenschmalzen oder Jungenschmalzen der Kinder stellt solche übliche Untugend dar. Sie haben ja selbst die Erfahrung gemacht, daß ein Tier die anderen zu dieser Unart verführt. Sogar das neun Wochen alte Kalbchen macht die Ungezogenheit schon mit. Beim Lesen Ihrer Zeilen fiel mir der gleiche Fall ein, den ich persönlich vor langen Jahren erlebte. In einem großen Rindviehstall wurde eines Tages eine neu hinzu gekaufte Kuh untergebracht, die sich auch nach einiger Zeit als „Jungenschmalzer“ entpuppte. Es dauerte gar nicht lange, und der ganze Kuhstall mit seinen fast achtzig Kühen war der reinste Jungenschmalzerverein. Das Jungenschmalzen besteht darin, daß die Kinder die Zunge mit großer Schnelligkeit aus beiden Maulwinkeln abwechselnd um die Backen schlagen und sich gleichzeitig bald rechts, bald links die Backen belecken, das Flohmal und den Nasenriemen. Dabei öffnen sie das Maul aber nur ganz wenig und bewegen es schließlich immer weiter in die Höhe, bis es schließlich senkrecht gegen die Decke gehalten wird, dabei wird Luft verschluckt, wodurch Aufblähungen entstehen. Das übelste ist, daß sich derartige Jungenschmalzer sehr schlecht füttern lassen. Die Behandlung nimmt man in folgender Weise vor: Die Backen und den Nasenriemen befreit man mit einer Mischung, die sich aus 100 Gramm Viehsalz und 10 Gramm Enzianextrakt zusammensetzt. Weiterhin gibt man den Tieren ein Pulver ein, das man sich auf folgende Weise herstellt: Man nimmt 500 Gramm Kochsalz, 150 Gramm Wacholderbeeren, 150 Gramm Enzianwurzel und 300 Gramm phosphorsauren Kalk. Diese Zutaten werden gut gemischt und zwei Eßlöffel davon dreimal täglich unter das Futter gemengt. Weiterhin empfiehlt es sich, den Tieren ein Halfter anzulegen, das mit stumpfen Nägeln versehen ist.

**W. W.** Wie soll man Dünger behandeln? Mein Tiefstall ist zu klein geworden, so daß ich im kommenden Frühjahr anbauen muß. Durch die bauliche Veränderung, der neue Stall wird, wie auch der alte, Flachstall, muß ich den Stallmist auf einer Düngestätte im Freien unterbringen. Wird der Dünger dadurch viel schlechter, wie soll ich ihn behandeln?

**Antwort:** Für die Behandlung des Stallmistes auf freier Düngstätte können Sie die Vorteile, die der Dung im Tiefstall hat, als Richtlinie benutzen. Die bekannte bessere Qualität des Tiefstallunges gegenüber dem auf gewöhnlicher Miststätte lagern den Stalldünger hat ihren hauptsächlichsten Grund in der festen Lagerung, durch den fast völligen Luftabschluß. Dadurch kommt kein Sauerstoff in den Dung, die Bakterien können nicht leben, folglich findet auch keine Zersetzung, also auch kein Stickstoffverlust statt. Weiterhin wird der Mist nicht trocken, da die Jauche in ihn hineinfließt und bei genügender Einstreu werden auch Jaucheverluste völlig vermieden. Um nun auf freier Düngstätte die eintretenden Verluste möglichst zu verringern, müssen die Sohle und Seitenwände der Anlage undurchlässig sein. Die Sohle soll nicht tiefer als 50—75 Zentimeter liegen. Wenn es sich finanziell ermöglichen läßt, ist eine Ueberdachung sehr zu empfehlen. Regenwasser und die für Stallmist gefährlichen Sonnenstrahlen werden so wirksam abgehalten. Wollen Sie nicht überdachen, so müssen Sie darauf achten, daß die Düngstätte durch Bäume oder Gebäude genügend beschattet wird. Außerdem ist es empfehlenswert, eine kleine Rinne um den oberen Rand der Düngstätte zu ziehen, die das anfallende Regenwasser fortführt. Die Behandlung des Düngers besteht lediglich in täglichem Ausbreiten und tüchtigem Festtreten, um ihm die natürliche Feuchtigkeit zu erhalten und für den notwendigen Luftabschluß zu sorgen.

## Wochenbericht von den deutschen Schlachtviehmärkten

An den Märkten war eine weitere, allerdings nur geringe Verschlechterung des Handels festzustellen. Die in der Vorwoche teilweise gestiegenen Preise waren Ursache für eine recht starke Befriedigung der dieswöchigen Märkte, woraufhin die Preise, besonders im Kälber- und Schweinegeschäft, stärker zurückgingen. Hinzu kam, daß auch das Geschäft an den Fleischmärkten keineswegs die begabten Erwartungen erfüllte. Aufgetrieben wurden Rinder 18 800 (Vorwoche 14 900), Kälber 21 500 (19 400), Schafe 6700 (6900), Schweine 90 900 (81 400).

Das Geschäft am Rindermarkt war als etwas befriedigt anzusprechen. Die Preise blieben durchweg unverändert und nur vereinzelt zeigten sich Besserungen um wenige Mark, denen andererseits auch entsprechende Nachlässe gegenüberstanden. Bullen und Kühe waren infolge der stark gesunkenen Schweine-

preise nur schwer verkäuflich. Das Kälbergeschäft brachte infolge des stark vergrößerten Angebotes einen Preissturz um 6—100 RM. Schwere Mastkälber waren durchweg vernachlässigt. Am Schafmarkt genügte das Angebot vollkommen. Abgesehen von Preisschwankungen nach oben und unten (2 bis 8 M.) vermochten sich meist vorherige Preise zu behaupten. Der Handel in kleinen Osterlammern war schwierig, da die Zeit hierfür vorbei ist. Am Schweinemarkt war ein recht starker Auftrieb zu verzeichnen, der naturgemäß stark auf die Preise drückte. Nachlässe bis zu 8 RM. waren an der Tagesordnung. Nur schwere fette Ware war gefragt und die Preise konnten um 2—5 Mark anziehen.

## Große Insterburger Herdbuchauktion

Die letzte Auktion des Insterburger Herdbuchvereins war von Käusern stark besucht. Besonders lebhaft war das Kaufinteresse aus Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen und Schlesien. Auch die russische Handelsvertretung trat als Kaufinteressent auf. Besonders rege begehrt waren hochtragende Herdbuchstieren. Eine besonders schöne Stierenaustellung von Schweizer-Fischbägen erzielte einen Durchschnittspreis von 700 Mark je Stier. Der allgemeine Durchschnittspreis der Stierenaustellung war 575 Mark. Im allgemeinen wurden verkauft 14 Prozent Stieren zu Preisen bis 500 Mark, 65 Prozent von 500 bis 600 Mark und 21 Prozent zu Preisen über 600 Mark je Stück. Von Herdbuchbullen wurden verkauft 35 Prozent bis 700 Mark, 37 Prozent zu 700 bis 800 Mark und 30 Prozent zu Preisen über 800 Mark je Stück. In der Bullenaustellung erzielte den Höchstpreis der „Bulle „Vello“, Züchter von Altstadt-Gr. Medunischen. Im übrigen hielten sich die Preise in Anbetracht des großen Angebots in mittleren Grenzen. Die russische Einkaufskommission erwarb außerhalb der Auktion 38 Springsfähige Herdbuchbullen für Sowjetrußland.

## Käsepreisbericht

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen für die Woche vom 12. bis 18. April 1931

Bei gleichbleibenden Preisen und befriedigendem Absatz verläuft das Käsegeschäft in normalen Bahnen. Die Futterverknappung wirkt sich jetzt schon in allen Teilen der Provinz ziemlich stark aus. Die ab ostpreussischer Verladeestation vom Großhandel an den Erzeuger abgerechneten Preise betragen für prima Tilsiter: Vollfettkäse (45—50 Proz.) 68—71 RM. v. Zr., Dreiviertelfett 53—55 RM. v. Zr., Halbfettkäse 42—44 RM. v. Zr. Ausgesuchte Ware darüber.

## Gerichtstage im April

Am 30. April in Willischken bei Kaufmann Pechrenner.

## Jagdverpachungen

Die Jagdnutzung der Gemeinde Riffinnen wird am Sonnabend, dem 25. April, nachmittags 3 Uhr, im Gasthause Nabzulweit in Schernen verpachtet. Auswärtige Bieter sind zugelassen.

Am Sonnabend, dem 25. April, nachmittags 3 Uhr, findet die Verpachtung der Jagdnutzung der Gemeinde Tattamischken im Gasthause Tattamischken statt. Auswärtige Bieter sind zugelassen.

## Holzverkaufstermine

Die Oberförsterei Schmaleningen versteigert am 29. April 1931, von 10 Uhr vormittags ab, im „Deutschen Haus“ in Schmaleningen in kleinen Losen Kiefern- und Brennholz und zwar: circa 1000 rm Brennholz, Kloben und Knüppel, und circa 150 fm Kuchholz. Händler werden zugelassen.

## Marktpreis-Tabellen

W a r t e	Korn		Getreide		Futter		Fleisch		Schafwolle		Schafschmalz	
	Str.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.
Wacholder	11 bis 12	13	12	11 bis 12	5,00	2,00	10	1,00 bis 1,40	0,90 bis 1,40	1,30	1,10 bis 1,50	
Sendeburg (21/4)	14,50	—	13,50 bis 15	13 bis 15	5,50 bis 6,--	2,30	12	1,00 bis 1,20	1,10 bis 1,20	0,90	—	
Memel (19/4)	11 bis 11,50	15 bis 16	14 bis 15	13 bis 14	5,00 bis 5,50	2,40 bis 2,50	12 bis 14	—	—	—	—	
Pogegen (18/4)	12 bis 13	13 bis 15	14 bis 15	11 bis 12	5,-- bis 7,--	2,00 bis 2,10	10 bis 11	1,00 bis 1,30	1,00 bis 1,20	—	—	
Preußls (22/4)	13 bis 16	15 bis 16	13 bis 14	13 bis 14	6,-- bis 14,50	2,00 bis 2,30	10 bis 12	1,00 bis 1,50	1,10 bis 1,50	—	1,10	
Saugen (17/4)	—	—	—	—	—	2,00	10 bis 11	1,20 bis 1,10	1,10 bis 1,20	1,20	1,00	

## Vieh-Verladungen

a) Auftrieb, b) Preise je Pfund Lebendgewicht

Verladeort	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Sendeburg (18/4)	a) — b) —	77 0,50—1,10	—	—
Pogegen (22/4)	a) — b) —	117 1,00	3 0,60	4 0,60
Preußls (22/4)	a) — b) —	20 1,00	—	17 0,60



# Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleinfleisch- u. Bienenzucht

Ar. 16

Memel, den 25. April 1931

83. Jahrgang

## Grünlandfragen

Von  
Dipl.-Landwirt Paul Brokoph, Seydelburg

Die vielseitige Bedeutung des Grünlandes für unsere gesamte landwirtschaftliche Tierhaltung dürfte heute wohl jeder Landwirt des Memelgebietes kennen. Reine Stallfütterung, insbesondere der Rindviehbestände, wird daher kaum oder überhaupt nicht bei uns durchgeführt. Jeder Viehhalter erhofft neben der Gesundheitsförderung und -erhaltenden Wirkung des Weideganges durch ihn bei seinen Zucht- und Nutztieren eine Leistungssteigerung, die gegenüber den im Stall erzielten Leistungen nicht nur höher, sondern auch billiger sein soll. In den letzten Jahren sind die Viehbestände vielfach vergrößert worden, da die Ackerwirtschaft, insbesondere der Getreideanbau zum Kornverkauf kaum noch die Arbeit lohnt. Vermehrung der Kopfzahl des Rindviehs darf aber nur dann erfolgen und gleichzeitige Leistungssteigerung nur dann erwartet werden, wenn für ausreichende Ernährung zur Erhaltung und Produktion gesorgt wird.

Anlage, Pflege und Düngung der Weideflächen entspricht in den meisten Fällen nicht diesen gesteigerten Anforderungen. Bisher war die Weide das artige, aber durchaus schlecht behandelte Stiefkind des Landwirts, das, wenn es auch nah lag, und das tat es in den letzten Jahren meistens, ruhig sich selbst überlassen blieb. Zuerst kam alles andere heran und blieb dann noch etwas Zeit übrig, dann genügte sie meist auch nur dazu, über das undankbare Kind zu stöhnen und zu schimpfen. Natürlich mußte es dabei verkommen. Bisher ging es ja bei geringerem Viehbestand vielleicht auch so zur Not. Heute wird mehr verlangt und muß zwangsläufig auch mehr getan werden. Eine der schlimmsten Sorgen ist hier vorläufig noch die Frage „Dauerweide oder Wechselweide?“ Unter Dauerweiden verstehen wir Flächen, die ausschließlich zur Weidenutzung bestimmt sind und die ohne Umbruch bei guter Pflege und Düngung von Jahr zu Jahr besser werden sollen. Wechselweiden sind Ackerflächen, die nach mehrjährigem Getreidebau zur Feldfütterung und Weidenutzung abgefaßt werden, um bevor sich auf ihnen eine genügend geschlossene Grasnarbe gebildet hat, nach zwei bis drei Jahren zur Weidenutzung umgebrochen zu werden. Die Dauerweideflächen sind vor der Hand bei uns durchschnittlich durchaus unzureichend. Es muß eingeräumt werden, daß in einigen Wirtschaften die Haltung von Wechselweiden berechtigt ist. Das gilt besonders da, wo bei verhältnismäßig hohem Viehbesatz das Ackerland ohne leicht durchzuführende Entwässerungsmöglichkeit zu naß ist, um eine geregelte Fruchtfolge einzuführen. Es muß auf manchen Schlägen Salmafrucht immer wieder auf Halmafrucht folgen, weil die günstige Unterbrechung durch Hackfrucht der Nässe wegen nicht möglich ist. Hier muß der Acker für längere Zeit als Weide liegen bleiben, um sich zu neuer übermäßiger Beanspruchung notdürftig auszurufen. Die Wechselweide, das muß immer wieder betont werden, liefert keine vollwertige Weide und ist zudem reichlich un bequem und teuer. Von Mitte Juli beginnt in ihr fast immer schon das Wettlaufen der Tiere nach den wenigen noch sprichenden Halmen, besonders dann, wenn eine Dürreperiode zu überstehen ist. In jedem Jahre muß ein Garten neu gesetzt und ein anderer abgetrieben werden. Das kostet viel Arbeit und Pfahl-, Klammer- und Drahtmaterial. Natürliches Wasser ist nur selten vorhanden, dann müssen entweder Wasserläufe herangeführt oder die Tiere zur Tränke getrieben werden. Die Haltung der Wechselweidenwirtschaft ist im Kleinbesitz mehr verbreitet als im Mittelbesitz, im Großbetrieb ist sie fast immer eine direkte Unmöglichkeit und dürfte kaum noch geübt werden. Die Unsicherheit der Wechselweide läßt sich leicht zum Teil beheben, ihre Leistung wesentlich steigern, wenn folgende Vorschläge Beachtung finden.

### 1. Verbesserung der Mischung

Die bisherige Standardmischung ohne viel Beachtung der Kleeartigkeit, der Wasserhältnisse und Bodenarten und ohne große Berücksichtigung, ob nur zum Feldfütterbau oder auch zur Weidenutzung, lautet bisher etwa folgendermaßen: Ein Gemisch von 8—10 Pfund je Morgen, Rotklee (evtl. auch nur Kleebeißel), Weißklee und Timothee. Diese Kleeartensaat

kauf, vorausgesetzt, daß der Boden kleeartig und die Kleeart bodenständig, rein und keimfähig war, zur Feldfütterung gut geeignet sein, zur Wechselweideanlage ist sie völlig unzureichend. Das Timothee liefert im zweiten Jahre wohl eine guten ersten Schnitt und auch eine ausreichende gute erste Weide, der Nachwuchs ist aber gleich null, und auf diesen kommt es doch gerade sehr an. Viele Landwirte stützen sich bei ihrer sparsamen Saatenswahl darauf, daß ihr Boden von Natur aus recht graswüchsig wäre. Dieser Trost und diese Begründung ist nicht nur zweifelhaft, sondern direkt verkehrt und bedeutet eine glatte Selbsttäuschung oder gar Verschwendung. Die Naturgräser, die sich von selber finden, sind blatt-, nährstoffarm und hart, abgesehen davon, daß von Anfang August an auch sie nur noch spärlich nachwachsen. Sie rekrutieren sich außerdem zumeist auch nur aus Kindern einer etwas vernachlässigten Ackerkultur, wie Schmelze, Quacke und, wenn es gut geht, noch etwas Straußgras oder auf leichten Böden Sonnegras. Letzteres ist ziemlich einer der übelsten Vertreter unter unseren Gräsern, trotz des vielversprechenden süßen Namens.

Wir besitzen heute mehrere Kulturgräser, die durch zielbewusste pflanzenzüchterische Arbeit ausdauernd, nährstoffreich und dabei auch ertragreich und gut nachwachsend gemacht sind. Zur Wechselweideanlage kommen von diesen folgende in Frage: Dr. Feld's Wiesenschwingel, Dr. Lemkes Deutsches Weidelgras, Drig. Randowbrücker Wieserrippe und Züchtungen des Knaulgrases und des Rotklee.

Als bewährte Durchschnittsmischungen zur Anlage von zwei- bis dreijährigen Wechselweideflächen mögen hier folgende genannt werden:

- a) Für rotkleeartige, mäßig nasse bis trockene Ton-, Lehmböden bis stark lehmige Sandböden: 2—3 Rotklee, 2 Grünklee, 0,5—1 Weißklee, 3 Timothee, 2—3 Wiesenschwingel, 3 Deutsches Weidelgras, 0,5—1 Wieserrippe. Kosten der Mischung ca. 26 Lit.
- b) Für rotkleeunfähige, trockene, sandige oder kiefige Böden, auf denen die anderen Kleearten noch gedeihen: 1—2 Grünklee, 1 Weißklee, 2—3 Gelbklee, (0,5—1 Hornschotenklee), 4—6 Knaulgras, 2—3 Timothee, (0—0,5 Rotklee), 2—3 Deutsches Weidelgras.

Gelbklee darf nicht mehr auf Böden versucht werden, die sichtbare Anzeichen übergroßer Kalkarmut tragen, (fl. Sauerampfer, wildes Stiefmütterchen, Ackerknoll). Hornschotenklee ist nicht immer zu haben, Rotklee ist zu teuer, deshalb sind diese Saaten nur in Klammern miternähnt. Preis der Mischung ca. 23 Lit.

c) Für ganz leichte Böden zur Ansaat ohne Defizit. Weidenutzung schon im Ansaatjahre: 10—15 Seradella, 6—8 Knaulgras, 3—4 Gelbklee, (1—2 Weißklee), 2—3 Wehrlote Trespe. Diese Mischung mit Seradella muß mindestens 20 Pfd. je Morgen enthalten. Preis der Mischung ca. 22 Lit.

d) Für stark humose, feuchte, moorige oder anmoorige Böden: 2—3 Timothee, 3—4 Wiesenschwingel, 2 Grünklee, 0,5—1 Weißklee, 1—2 Sumpfschotenklee, 2—3 Deutsches Weidelgras, 0,5—1 Wieserrippe. Rotklee auf ausgeprochnen Humusböden ist zu unsicher, da er leicht auswintert. Besonders wertvoll für diese Böden ist der Sumpfschotenklee, der bei hohem Eiweißgehalt gute Erträge liefert. Preis der Mischung ca. 26 Lit.

Je nach vorliegenden Verhältnissen können diese Mischungen selbstverständlich verändert werden. In den vorstehenden Beispielen sollen lediglich Richtlinien aufgestellt werden. Die Preise der Mischungen bewegen sich im Durchschnitt bei einer Saatmenge von 12—16 Pfd. je Morgen zwischen 22 und 26 Lit, während die namentlich im Kleinbesitz oft gebrauchte Ansaat bei 8—10 Pfd. pro Morgen nur 13—16 Lit kostet. Ich wiederhole noch einmal, es handelt sich hier um Flächen, die zur Feldfütterung und Weidenutzung angefaßt werden sollen, diese sind und müssen nun einmal teurer sein, als solche, die nur zur Feldfütterung angelegt werden, wenn sie Ertragsmäßig leisten sollen. Unter 12 Pfd. je Morgen dürfte die Saatmenge zu diesem Zweck überhaupt nie betragen. Die Grasnarbe würde zu dünn sein und nicht genügend weiden. Die Mehrkosten des höheren und verbesserten Saatmaterials

leben in keinem Verhältnis zu dem Mehrertrag und der Sicherheit sowohl bei der Futter- als bei der Weidenutzung dieser Anlage.

## 2. Art der Ansaat

Es hat sich in der Praxis vielfach bewährt, die Gräser, falls die Ansaat unter Winterung als Deckfrucht vorgenommen werden soll, mit der Winterung zusammen schon im Herbst anzufügen. Sie überleben den Winter mindestens ebenso gut wie ihre Deckfrucht. Diese Methode hat den großen Vorteil, daß sich die Gräser bis zum Herbst des nächsten Jahres unter der Deckfrucht stark entwickeln und eine vorzügliche Stoppelweide liefern. Die Klearten werden erst im Frühjahr wie üblich nachgefaßt. Sie entwickeln sich bis zum Herbst nicht so üppig wie die Gräser, aber doch ausreichend, um durch den Winter zu kommen. Bei starkem Gräser- und schwächerem Klearteil ist das Beweiden des Stoppelklee nicht so gefährlich wie bei reinem oder überwiegendem Kleebeleg.

Weiter soll man es sich zum Grundsatz machen, die Deckfrucht nicht mit Stickstoff zu überfüttern. Bei starkem Lagergetreide ist die Kleegrasunterfaat unwiederbringlich verloren und wenn hier nicht schleunigst nachgeholfen wird, gibt es arge Kahlstellen, die herrlichsten Unkräutern als Niststellen dienen. Nach Möglichkeit soll die Stickstoffdüngung ganz unterbleiben. Evtl. ist ja die Unterfaat erheblich wertvoller als die Deckfrucht und könnte ein paar Zentner Getreide eher entbehrt werden, als Güte und Sicherheit der Weide.

Soll die Wechselweide gedeihen, muß sie natürlich auch gedüngt werden, vor allem mit Kali und Phosphorsäure. Ob eine Düngung mit Stickstoff außerdem angebracht ist, wird im einzelnen vom Pflanzenbestand, der Bodenart, der verlangten Leistung, den zur Verfügung stehenden Stallungsmengen und schließlich und hauptsächlich von der Preisgestaltung derjenigen Produkte abhängig sein, die uns die Weide liefern soll. Ueber die Höhe der Kunstdüngung soll an dieser Stelle nichts gesagt werden, sie kann nur von Fall zu Fall entschieden werden.

Vor der einseitigen Stickstoffanwendung kann nie genug gewarnt werden. Der Erfolg ist oft deshalb zweifelhaft, weil die Kali- und Phosphorsäuregrundlagen nicht ausreichen.

Die Stalldüngung sollte auf den Grünlandereien mehr als bisher Beachtung finden. Daß sie, im zeitigen Frühjahr ausgeführt, gut wirkt, ist fast allgemein bekannt. Zu wenige Landwirte wissen aber heute noch, daß der Stalldung im Mittsommer (Juni bis Juli) gegeben, durch Garebildung, Wassererhaltung und Nährstoffwirkung die Nachweide ganz erheblich verbessert. Wer im Nachsommer unter Weideknappheit zu leiden hat, spare sich für diese späte Düngung etwas Pferdegedung auf. Drei bis vier Fuder pro Morgen genügen vollkommen. Der Erfolg wird diese Arbeit und Aufwendung reichlich belohnen.

Es ist hier die Wechselweide so ausführlich behandelt worden, weil sie leider noch vielfach vertreten ist. Es sollte aber jeder Landwirt, wenn nicht ganz zwingende Gründe ihn daran hindern, zur Dauerweide- und Fruchtfolgewirtschaft übergehen. Diese Betriebseinrichtung ist eben besser, bequemer und billiger, das kann jeder praktische Landwirt bekunden, der sie einmal durchgeführt hat. Die Ueberleitung vom Wechselweide zum Dauerweidebetrieb erfordert allerdings Erfahrung und ist zunächst auch mit einigen Unkosten verbunden. Wenn aber mit der nötigen Umsicht und Vorsicht vorgegangen wird, kann sich die Umstellung schon in einigen Jahren vielfach bezahlt machen. Ausschließliche Wechselweide ist überall, auch beim Kleinbesitz, heute unhaltbar. Die Viehhaltung wird in diesem Falle, gemessen an der Wirtschaftgröße, zu gering bleiben müssen. Es ist daher dringend zu empfehlen, daß zumindest ein Teil des Weidebedarfs als Dauerweide festgelegt wird.

Zum Grünland gehört auch die Weide. Es gibt innerhalb unseres Gebietes zahlreiche Betriebe, die aus betriebswirtschaftlichen Gründen auf den Vorteil ausreichender Wiesenhaltung verzichten zu müssen. Der schmerzliche Futterausfall von den Wiesen muß in diesen Wirtschaften durch vermehrten Feldfutteranbau ausgeglichen werden. Mehr Feldfutterschläge bieten wohl günstigere Wechselmöglichkeiten innerhalb der Fruchtfolge und verringern, wenn die Klearten gut gedeihen, wesentlich den Zukauf an teuren Stickstoffdüngemitteln. Diese Fruchtfolgeeinrichtung kann aber auch verhängnisvoll werden, wenn durch zu häufigen Kleeanbau der Boden langsam, aber sicher krank und kleemüde (Kleekrebs, Nematode) gemacht wird. Sind nur einigermaßen günstige Vorbedingungen zur Anlage von Wiesen gegeben, dann sollten sie durchgeführt werden. Die Weide liefert, sachgemäße Anlage, Pflege und Düngung vorausgesetzt, billigeres und sichereres Futter als der Klee-Timothee-Schlag. Zu weite Entfernung vom Hofe kann die Rentabilität der Weide fraglich werden lassen, das möge nur nebenher erwähnt sein. Wenn man alten Kleacker zur Wiesenutzung liegen läßt, kommt man bestimmt nicht zum erwünschten Erfolge. Sachgemäße Auswahl und Ansaat eines vielseitigen Kleegrasgemisches ist zu allererst ausschlaggebend für das Gelingen dieser Kulturmaßnahme. Boden- und Nutzungsart (Weide oder Weide), der Kulturzustand, die Kleefähigkeit und der Grundwasserstand bestimmen die Art des zu mahlenden Kleegrasgemisches.

Die Memeler Landwirtschaftskammer hat seit dem Frühjahr 1930 den Bezug der Saaten zur Anlage von Wiesen und Weiden zusammengefaßt und vermittelt. Den landwirtschaft-

lichen Vereinen werden zu diesen Zwecken Fragebogen zugesandt, die an die interessierten Landwirte weiterverteilt und von diesen an die Landwirtschaftskammer ausgefüllt zurückgeschickt werden. Der beantwortete Fragebogen gibt dem Fachbeamten ausreichende Hilfsmittel in die Hand, auch ohne persönliche Befichtigung des Ansaatfeldes, die jeweils passende Mischung zusammenzustellen. Diese Aufstellung erhält der Einsender des Fragebogens unter gleichzeitiger Preisangabe zugesandt und kann jetzt auf einer beigelegten Bestellkarte bei der Landwirtschaftskammer oder nach Belieben von einer Saatenhandlung direkt endgültig und fest bestellen. Es werden nur erntelassige und bodenständige Gras- und Kleesaaten verwendet, die als Originalsaaten des Moorantes Königsberg oder als D. G. S.-Saaten in entsprechend plombierten Säcken bezogen werden. Auswägung der Mischung findet unter Kontrolle eines Fachbeamten der Landwirtschaftskammer statt.

Durch diese Zusammenfassung der Bestellungen ist der Bezug der Saaten erheblich vereinfacht und verbilligt worden. Im Jahre 1930 machten 64 Landwirte von dieser Art des Saatbezuges Gebrauch. Von diesen wurden insgesamt angelegt 78 Morgen als Dauerweide, 86 Morgen als Weide und Weide, 102 Morgen nur zur Wiesenutzung, insgesamt 266 Morgen.

In diesem Jahre liegen bisher von 67 Landwirten folgende Bestellungen vor: 148 Morgen als Dauerweide, 126 Morgen als Weide und Weide, 88 Morgen nur zur Wiesenutzung, insgesamt 362 Morgen.

Die Mischungen kosteten je nach Güte und Nutzungsart: 1930 35—50 Lit je Morgen, 1931 30—44 Lit je Morgen.

Die Ansaaten des Vorjahres sind zum größten Teil gut, einige sogar ganz vorzüglich gelungen. Nur wenige mislingen, weil eine oder die andere Vorbedingung für das Gelingen nicht gegeben war. Bei einigen Wiesen wurden im Ansaatjahr bereits 30 Zentner pro Morgen Heu und darüber erzielt. Sie lieferten außerdem, wenn der Boden durch Regenfälle nicht zu sehr aufgeweicht war, gute Nachweide.

Die Vorbedingungen zur Anlage von Grünlandereien, die Ausführung der Ansaat und ihre erste Pflege und Düngung soll ein nächster Aufsatz behandeln.

## Futtererschädlichkeiten

Von

Dr. med. vet. M. Kossmagg, Lage

Ueber Futtererschädlichkeiten ist schon des öfteren berichtet worden; die immer wieder auftretenden, scheinbar in ihrer Ursache rätselhaften Erkrankungen und Todesfälle geben aber Veranlassung, erneut auf die recht oft dem Futter anhaftenden Schädlichkeiten als verstecktes ursächliches Moment so mancher mit dem Tode endenden Krankheit unserer Haustiere hinzuweisen. Gerade in der heiligen Zeit der Verwendung von Mischfutter ist eine genaue Untersuchung bzw. eine Garantieierung des Verkäufers auf Reinheit der Ware unerlässlich, denn es ist zu leicht, minderwertige oder unter Umständen auch die Gesundheit der Tiere schädigende Stoffe darin unterzubringen. Man denke nur, daß z. B. ein Geflügelfutter einer Firma nicht weniger als 15 verschiedene Futtermittel enthält; nicht allein, daß darunter manche schädliche Stoffe sein können, sondern auch, daß sie leicht verderben können. Es ist doch wohl klar, daß dies eher möglich ist bei 15 verschiedenen und verschiedenen dauerhaften Zutaten, als bei nur zwei oder dreien. Am sichersten wird natürlich derjenige verfahren, der sich sein Futter selbst mischt. Aber auch hierbei ist es nötig, die zu verwendenden einzelnen Futtermittel genau zu untersuchen, denn auch sie können befallen sein oder irgendwie Umsetzungen erfahren haben, die Krankheit bei ihrer Aufnahme verursachen.

Derartige im Mischfutter wie auch an den in der eigenen Wirtschaft gewonnenen Futtermitteln auftretende Schädlichkeiten sind mannigfacher Art. Einige derselben wirken erst bei länger andauerndem Verzehr oder bei Aufnahme großer Mengen des Futters auf einmal, andere selbst bei kleinster Menge sofort krankmachend oder gar tödlich. So wird ein Fall im Schrifttum erwähnt, wo die verfütterten Rübenschnitzel infolge darunter befindlicher phosphorhaltiger Stärkebroden die Erkrankung von 64 Schafen einer Herde bedingten. Ein wirtschaftseigenes Futter, das bei den Kühen eine Magendarmentzündung herbeiführte, bestand fast nur aus den scharfen Stämmen der Gerstenspitzen und war, statt gebrüht als Weisfutter zu verwenden, ohne Brühen mit nur wenigen zerhackten Rüben verfüttert worden. Durch unsachgemäße Lagerung, zu hoch geschichtet, in wenig durchlüfteten oder feuchten Räumen, in schlechten Mieten oder Gruben treten die hauptsächlichsten Veränderungen schädigender Art an den Futtermitteln auf. Neben starkem Befall von Bakterien und Hefepilzen sind es besonders Schimmelpilze und Milben, die je nach ihrer Menge dem Futter giftige oder krankmachende Eigenschaften verleihen. Gerade dem Schimmelpilzbeleg hat man meist wenig Bedeutung beigelegt und doch sind Krankheits- und Todesfälle genügend nach Verfütterung derart verdorbenen Futters bekannt geworden. In einem Mischfutter, das zu ernster Kolik bei Pferden führte, war der Hafer stark mit Schimmelpilzen belegt; in einem andern, das zu schweren Verstopfungen führte, war das Strohhefäsel befallen. Küber verwendeten nach Aufnahme von sauren Rübenschnitzeln und Blät-

tern, die neben Hefepilzen starke Schimmelbildung aufwiesen; Schafe erkrankten durch schimmeligen Lupinensamen, Lämmer starben durch ein Mischfutter, das unter vielen anderen Futtermitteln stark verschimmelten Hafer enthielt u. s. f.

Noch mehr aber ist einem durch Milben befallenen Futter Beachtung zu schenken. Die Untersuchung derartiger Mischfutter ergab, daß sich darin neben unzähligen lebenden, ebenso auch tote Milben, große Massen von Rot derselben und Milbeneier vorfinden. Es scheint, daß Hitze eine Unschädlichmachung solchen befallenen Futters nicht bedingt, wofür ein umfangreiches Küfentreiben spricht. Ferner sind Todesfälle bei Schweinen bekannt geworden durch derart verdorbene Roggenkleie, bei Lämmern durch Verzehr von Hafer, Sojabohnenschrot, Luzerneheu, wobei letzteres nesterweise Milben- und Schimmelpilzbeleg aufwies. Pferde verwendeten nach Verfütterung von milbenbefallenem Erbsen-Hafer-Stroh, andere nach Aufnahme derartigen Hafers. Besonders häufig erkrankten und verenden Schweine nach Mischfutter, das starken Milbenbefall zeigt, wiederholt wurde hierbei das Sojabohnenschrot als Träger der Milben festgestellt.

Man tut daher gut, bei unerklärlichen Krankheitsfällen das verabreichte Futter untersuchen zu lassen.

## Rhabarbervermehrung durch Wurzelstockteilung

Alle fünf bis sechs Jahre soll die Rhabarberpflanzung an anderer Stelle erneuert werden, damit sie jungfräulichen Boden findet. Steht die Pflanzung länger, geht die Ernte trotz Düngens und Wässerns nach Menge und Güte zurück. Es werden zwei Arten der Vermehrung des Rhabarbers unterschieden: die durch Ansaat und die andere durch Zerteilung des Wurzelstockes mit getrenntem Anpflanzen der Teilstücke. Erstere ist zu verwerfen, letztere allein anzuwenden. Die Samenvermehrung führt zur Entartung der Sorte. Die Stiele werden dünn und kurz, roh im Geschmack, kochen mit schlechter Färbung, färben sich grasgrün statt rot. Die Vermehrung durch Teilung erhält die Sortengüte. Wenn im Winter von der Pflanze nur noch



der im Laufe der Jahre mächtig herangewachsene Wurzelstock übrig, das Laub verschwunden ist, wird der Stock schonend und mit möglichst viel Wurzelmasse herausgehoben. Er stellt ein Gebilde ähnlich unserer Zeichnung dar. Der unfluge Gartenbesitzer zerhackt den Klumpen mit dem Spaten in drei bis fünf Teile. Das geht schnell, ist aber ein rohes Verfahren, das viele schwere Wunden ergibt, welche der Pflanzling erst wieder mühsam verheilen muß, bevor er an das Anwachsen und Wiederaustrreiben denken kann. Bei genauerem Zusehen und nachdem das Erdreich mit einem Hölzchen etwas entfernt wurde, wird gefunden, daß der Wurzelstock durch mehrere starke Wurzeln zusammengehalten wird. Wir haben diese in der Zeichnung schwarz hervorgehoben. Die Stockteilung erfolgt, indem diese verbindenden Teile mit einem scharfen Messer und mit möglichst kleinen Wunden durchgeschnitten werden. Das einzelne Stück, das dem Wiederaufpflanzen dienen soll, soll nicht unter 1 Kg. schwer sein und mindestens drei der sehr dicken Knollen aufweisen. Nur solche Teilkumpen wachsen schnell an und zu im Folgejahre Ertrag gewährenden Pflanzen heran. Zur Pflanzung wird eine Grube in gleicher Weise und Sorgfalt zurechtgemacht, als gelte es der Pflanzung eines Obstbaumes.

## Landwirtschaftlicher Rundfunk

Im Landwirtschaftsamt der Deutschen Welle, die über den Deutschlandsender Königswusterhausen (Welle 1649) regelmäßig, und zwar am Montag in der Zeit von 19,25—19,45 Uhr und am Donnerstag in der Zeit von 19,30—19,50 Uhr jeder Woche belehrende Vorträge mit praktischen Anregungen für den Landwirt sendet, sind für den Monat Mai 1931 folgende Vorträge vorgesehen:

Montag, den 4. Mai: Landesökonomierat Niggel, Steinach bei Straubing: „Achtung! Wiesen, Weiden und Viehtrieb.“

Donnerstag, den 7. Mai: Dr. Köpf, Privatdozent an der Landw. Hochschule Berlin und Bienenmeister Gallaun, Institut für Bienenkunde-Berlin: Zwiegespräch: Theorie und Praxis in der Bienenzucht.

Montag, den 11. Mai: Dr. h. c. Schurig, Rittergutsbesitzer, Jostow: Wie muß die Pflegearbeit der Saaten richtig und billig durchgeführt werden?

Montag, den 18. Mai: Dr. Fensch, Geschäftsführer beim Deutschen Landwirtschaftsrat-Berlin: Die Buchführung als landwirtschaftliche Selbsthilfe.

Donnerstag, den 21. Mai: Dr. Wachs, Ostpreussische Provinzialkulturbauschule, Königsberg i. Pr.: Der Niederungsmoorboden, ein Schatz für den landwirtschaftlichen Betrieb.

Donnerstag, den 28. Mai: A. Demmig, Gartenbauinspektor, Berlin-Wannsee: Wie benutze ich die Erfahrungen bei der Kahlüberwinterung für den diesjährigen Anbau?

Deutsche Welle Königswusterhausen  
Sonntag, den 26. April, 8,25 Uhr: A. Bergmann, Wensickendorf: Anlage und Rentabilität einer Geflügelfarm.

Montag, den 27. April, 19,25—19,45 Uhr: Prof. Dr. Wunsch, Pr. Landesanstalt für Fischerei, Wilm-Friedrichshagen: Landwirtschaft und Fischereiwesen.

Mittwoch, den 29. April, 15,45—16 Uhr: Fr. Therese Wagner, Wiesbaden: Die Stellung der Landwirtschaft zur modernen Ernährungslehre. (Anbaufragen unter genauer Marktbeobachtungserfahrung usw.)

Donnerstag, den 30. April, 19,30—19,55 Uhr: Major a. D. Mayer, Schalsburg, Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin: Was bietet die D. L. G. Schan Hannover dem Landwirt?

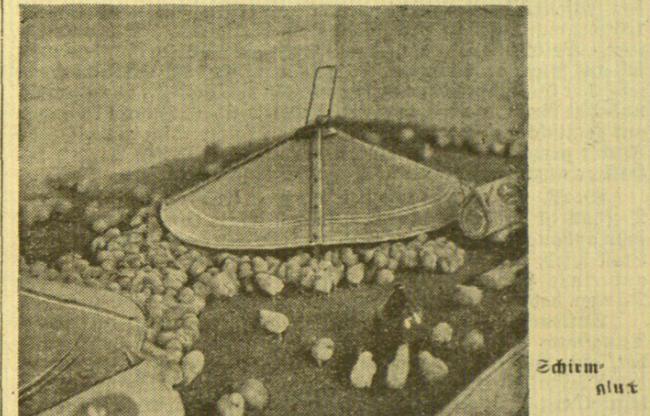
## Rüfenzeichnung — Schirmglucke — Futterautomat

Die richtige Kennzeichnung der Stammbaumküfen ist für jeden, der auf Leistung züchtet, eine sehr wichtige Sache. Das auf unserer Abbildung gezeigte Küfen trägt die sogenannte Restküfenmarke. Sie wird mittelst einer halbkreisförmig gebogenen Nadel in der Flügelhaut des eben geschlüpften Küfens befestigt und haftet dann fest fürs Leben. Auf der Marke sind fortlaufende Nummern eingestanzt. Wenn man mit Hilfe von Stahlstempeln noch die Nummern der Mutter selbst einprägt,

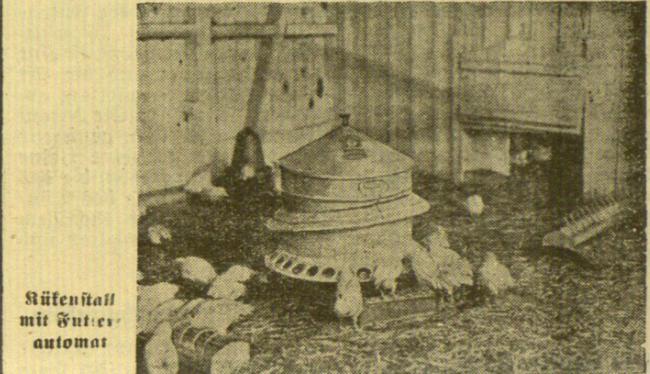


dann kann man durch Nachschlagen in den zugehörigen Listen jederzeit feststellen, was man über den Stammbaum des Küfens wissen möchte.

An Stelle der früher gebräuchlichen Kohlen-Schirmglucke, deren Bedienung recht lästig und deren Heizwirkung keines-



wegs zuverlässig war, ist jetzt fast allgemein die Petroleum-Schirmglucke getreten. Die ganze Bedienung beschränkt sich auf das Auffüllen der Ölbehälter und das Drehen einer Stell- schraube zum Regulieren der Wärme. Daß sich die Küfen unter diesen Schirmen sehr wohl fühlen, das beweisen sie durch ihr ganzes Verhalten. Auch der Stallraum bekommt genügend



Wärme ab, so daß die Tierchen munter herumlaufen, wodurch die Verdauungstätigkeit eine lebhaftere Anregung erfährt.

Schon im Alter von wenigen Wochen zeigt sich die Frechheit der Küfen in hohem Maße. Man darf ihnen die zum Aufbau ihres Körpers notwendige Nahrung keineswegs vorenthalten. Wasser- und Magermilchtränken, Holzkohlen- und Grittröge, vor allem aber die Futterautomaten müssen den Küfen jederzeit gut gefüllt zur Verfügung stehen. Besonders möchte ich auf den in unserer Abbildung sichtbaren der Futterrinne des Automaten aufgelegten Deckel mit eingestanzten Freßlöchern hinweisen, der verhindert, daß sich die Tiere gegen seitig beim Fressen stören